

B 1,381,648

Christian Wagner Gedichte

8
86

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*

1817

ARTES SCIENTIA VERITAS

0

Christian Wagner
Gedichte

G e d i c h t e

von

Christian Wagner

Ausgewählt von Hermann Hesse

Erste Auflage hergestellt für den
Frauenbund zur Ehrung
rheinländischer
Dichter



*****1913*****
München und Leipzig, verlegt bei Georg Müller

737

1000

1000

Den
Pace
1835



3-2-51 MFA

Vorwort.

Christian Wagner, aus dessen merkwürdigen Werken hier eine kleine Auswahl gegeben wird, ist ein schwäbischer Bauer und im Jahre 1835 in Warmbronn bei Leonberg geboren, wo er heute noch lebt. Die dürftige Abgeschlossenheit seines ländlich arbeitsamen Lebens, dem erst spät durch Bücher und Reisen ein Stück Wissen und mehr Weite zuteil wurde, hat diesen Dichter nicht dazu kommen lassen, ein Literat zu werden. Er hat nie gelernt, aus seinem Talent „etwas zu machen“, er hat niemals unter Kollegen gelebt und niemals jene ironisierende Geringschätzung des Geistigen kennen gelernt, nie jene verzweifelnde Selbstkritik und Gemütsermüdung, die in unserer neuen Literatur so häufig geworden ist. Ihm war seine Begabung stets eine zwar vereinsamende, aber stolze Auszeichnung, als Berufener und Seher ging er durch den heimatlichen Wald, im Innersten erfaßt von den Stimmen der Natur, die er mit empfindlichster Feinfühligkeit zu sich reden fühlte, während in seiner Umgebung niemand Ähnliches empfand. „Dir wieder zu deinem Rechte zu helfen, du arme, entgeistigte und entgötterte Flur“, ist sein Beruf, seine Sendung. Er ist nicht ein Bauer mit unsicher tastendem ästhetischem Streben, der Verse gelesen hat und nun selber Verse zu machen probiert, er hat alles aus der Natur, fast nichts aus Büchern empfangen, und das Fundament seiner Begabung sind seine überaus scharfen, sensibeln, fast mikroskopisch aufnehmenden Sinne, wie denn heute noch

der bald Achtzigjährige mit bewundernswert hellen Augen und wachsamem Pfadfinderspürsinn durch die Felder geht. Zu ihm sprachen Blumen und Bäume, ihn rührte der Frühling und der Herbst, ihn blickte überall die Heiligkeit und das Rätsel des Lebenden an. Und so kam der Bauer dazu, die Einheit alles Lebendigen zu fühlen, ein Verkündiger der Liebe und der Schonung jeden Lebens zu werden und ganz von innen her eine Weltanschauung zu finden, die mit der vedischen und buddhistischen eng verwandt ist. Dabei dichtet er immerzu, dem Bedürfnis des Augenblicks nach, Mythen in die Natur, er fühlt gestorbene Liebe und abgestorbene Teile des Eigenen um sich in Luft und Wasser, in Blumen und Tieren, er erlebt immer neu den innigen Zusammenhang aller Dinge. Selten denkt er daran, ein schönes Gedicht machen zu wollen, und wenn er das einmal tut, dann wählt er unzweifelhaft den Hexameter dazu und quält sich mit Bildungsdingen. Aber der Dichter und Prophet in ihm äußert sich nicht in diesen Versuchen, sondern geistert in Prosa und Versen unbekümmert in heiliger Seherschaft durch ganze Bücher, in denen von der Vorrede bis zum Schlusssatz Gedanke an Gedanke hängt, in denen seine Philosophie oder Religion Ausdruck sucht und immer neue bunte Zusammenhänge schafft. Von diesen Büchern, die nicht leicht zu lesen sind, kann keine Auswahl irgendeinen Begriff geben, sie sind ebenso schlicht wie pathetisch, ebenso poetisch wie dilettantisch, sie sind Ausstrahlungen eines sensiblen Sonderlings, der einsam steht und seine Freunde unter Pflanzen und Tieren sucht und der doch mit innigster Prophetenliebe an der Menschheit hängt, ebenso Einsiedler wie Prediger. Dazwischen steht da und dort ein Vers, ein Gleichnis, ein Gedicht, ein Gedichtfragment von elementarer Schönheit — viele, viele davon sind unmöglich aus dem Zusammenhang zu lösen, — aber diese schönsten Dichtungen Wagners, zu denen er keiner Hexameter bedarf, reden nicht selten

eine ungeübte und ungelente Sprache. Es gehört wenig Wiß und nur ein kleines bißchen Bosheit dazu, um in diesen Gebilden das Dilettantische zu unterstreichen; man wende statt dessen ein wenig Sinn für poetische Anschauung und ein klein wenig Liebe daran, so wird man über die rasch vergessenen kleinen Formverstöße hinweg einen Dichter finden, dessen Herz im Einklang mit der Schöpfung schlägt und der uns Dinge zu sagen hat, die der klügste Literat und der empfindlichste Ästhet nicht hat und kennt. Gedichte wie das „Im Walde“ scheinen mir zu den schönsten zu gehören, die in unserer neuen Literatur überhaupt zu finden sind, in der „Totenfeier“ lebt ein fabelhaft anschauungsfrohes Heidentum, und wenn „Spätes Erwachen“ etwa von Lenau oder von Dehmel wäre, so bedürfte es dieser Worte und dieses kleinen Buches ja nicht mehr, um einem greisen Dichter, der in unserer Literatur bis jetzt keinen Platz gefunden hat, diesen Platz zu sichern.

Mir ist von Christian Wagner persönlich wenig bekannt. Er hat sein Leben, wenige Reisen abgerechnet, daheim als Bauer verbracht, er hat in den vierziger Jahren eine dörfliche Volksschule besucht, sonst keine, und er hat gelegentlich kleine, lokale Anerkennungen erfahren. Vor mehr als zehn Jahren verlor ich mich zum erstenmal in das urwaldhafte Schlingwerk eines seiner Bücher, es hieß „Märchenerzähler, Bramine und Seher“, und seither hat Wagner mich oft beschäftigt. Vor einigen Jahren sah ich ihn dann selbst, er besuchte mich und saß an meinem Tische, ein kleiner greiser Mann mit grauen Haaren, edler hoher Stirn und hellen, reinen Augen. Er ging mit mir über Feld, unglaublich rasch und zähe, mit aufmerksamen Augen alles und alles sehend, und da wir Abschied genommen hatten, blieb ich stehen und sah mit Rührung und Verehrung den kleinen alten Herrn mit raschen starken Schritten im Walde verschwinden wie einen Zauberer.

Ich weiß im voraus alles, was Literaten und Ästheten gegen diese Dichtungen sagen können. Ich weiß, wir haben eine Menge von Studenten und sogar Gymnasiasten, die glattere und bestechendere Verse machen können. Ich nehme keine von Wagners poetischen Lizenzen in Schutz und bin ferne davon, ihm sein Bauerntum und Autodidaktentum als besondere Verdienste anzurechnen. Aber ich halte ihn für einen Dichter, wie wir wenige haben, und ich verehere ihn, nicht seiner schönen lichten Augen wegen und nicht wegen seiner rührend ehrwürdigen Greisengestalt, sondern weil hinter seinem, der Form nach fragmentarischen und zum Teil vergänglichem Werk ein tiefes, einheitliches, inniges Erleben steht, und weil ihn vom Erlernen und Üben einer völlig künstlerischen Technik nicht Bequemlichkeit oder Überhebung ferngehalten hat, sondern Unschuld und Not und das reine Bewußtsein eines inneren Berufes, der weit über das Verfassen hübscher Dichtungen hinaus führte.

Wagners Bücher heißen:

Sonntagsgänge, drei Bände (1885 bis 1890. Der dritte Band ist vergriffen.) Weibegeschenke (1893). Neuer Glaube (1894). Neue Dichtungen (1898). Ein Blumenstrauß (1906). Späte Garben (1909).

Wer sich weiter mit Wagner beschäftigen will, halte sich zunächst an seine schönsten und originellsten Bücher: Sonntagsgänge und neue Dichtungen. Letztere sind das flüchtigste, frischeste, durchglühteste Buch Wagners, aus ihm stammen etwa zwanzig von den schönsten Gedichten dieser Auswahl. Der „Blumenstrauß“ ist eine populäre und wenig geglückte Zusammenstellung des Lyrischen aus den früheren Büchern. Ein umfangreiches Buch über Christian Wagner hat schon im Jahr 1898 Richard Weltrich veröffentlicht.

Hermann Hesse

Gedichte

Spätes Erwachen

So wie ein Mensch nach lärmendem Gelag
Noch spät zu Mitternacht nicht schlafen mag
Und seine Ruh erst findet knapp vor Tag;

Und süß erst schläft beim hellen Morgenschein,
So reichte in die Jugend mir hinein
Versäumter Schlaf von einem vorigen Sein.

O wüßt ich doch, was mich nicht schlafen ließ!
Ob mich ein Gott vom Bacchanal verstieß?
Ob ich betrunken kam vom Paradies?

Freudenglaube

Antreiben aus des Lebens düstrem Nord
Den Rachen laß an jeden Blumenbord!
Anschwimmen auf des Lebens wirrer Flucht
Den Rachen laß an jeder Freudenbucht!
Anlanden auf des Lebens Wogenpfad
Den Rachen laß an jedes Lichtgestad!

Im Walde

Als ich im Wald mich erging,
Rosengeschling
Sich mir an die Kleider hing.
O schlängest auch du
Zu meiner Seele Ruh
Um mich die Arme fester,
Du Rosenschwester!

Dereinst

Es wird dereinst auf Erden
Noch sein ein Ruhen:
Bei vollen Truhen
Sie schlafen werden.

Es wird dereinst auf Erden
Noch sein Genügen:
In vollen Zügen
Sie trinken werden.

Es wird dereinst auf Erden
Noch sein Gewähren:
In Königsehren
Sie tronen werden.

Es wird dereinst auf Erden
Nicht sein mehr Hoffen:
Den Himmel offen
Sie sehen werden.

Neuschöpfung

In die ewige Ruhe, ewige Stille
Erat als Geist hinein ein Götterwille,
Und beseelt von einem mächtigen Wollen
Kam die tote Masse in ein Rollen,
Immer weiter dehnten sich die Kreise,
Stets und wieder füllten sich die Gleise,
Unabwendbar nach des Strudels Mitten
Neue Massen kamen nachgeglitten.
Immer wilder fluteten die Wogen
In den Strudel mit hineingezogen,
Immer rasender aus fernern Gassen
Jagten nach dem Strudel sie die Massen,
Bis zuletzt aus diesem großen Treiben,
Grimmig wilden Aneinanderreiben
Erat das erste Licht als ein Gefunkel,
Erat der erste Funke in das Dunkel.

Rosen

Dein ist alles, aller Blumen Blühen,
Wenn hervor sie aus dir selber glühen;
All die Rosenknospen auf der Erden,
Wenn sie Rosen in dir selber werden.

Himmelsleiter

Wie du gezeigt einst dem erwählten Knechte
In einer deiner Offenbarungsnächte
Die Himmelsleiter sich zur Erde neigend
Und deine Engel auf und nieder steigend:

So schaut noch heut der Leiter goldne Stufen
Der Auserwählte, den du hast berufen;
Ihm steigen dran auf Sprossen seliger Lieder
Die Engelsboten heut noch auf und nieder.

Tempel der Besta

Deine Gottheit hat die Zeit vertrieben,
Nur das heilige Feuer ist geblieben.

Mit dem festen Mauerguß zum Grunde
Steht der Besta einstige Tempelrunde.

Ob verschwunden auch die Priesterinnen,
Nicht erloschen ist die Lohe drinnen.

Auf sie alle, die da Schönheitstrunken,
Sprühen nieder neue Feuerfunken.

Ist doch alles Göttliche und Hohe
Ein verirrter Funke dieser Lohe.

Meine Bitte

Zerbröckle, wenn ich tot bin, seliges Licht
Zu Werktagschlacken mir mein Wesen nicht!

Zu duftigen Blumen in dem Lenzgefilde
Und zu der Rosen liebem Schönheitsbild

Und zu der Lieder seligen Melodien,
Schallwellen, die durch Menschenseelen ziehn,

Und sie erheben in der Andacht Dom,
Wollst du verwenden jedes Staubatome!

Totenfeier

Auf, heran zu diesem Mutterfeiern,
Kinder, Kommt!
Tun wir, was uns selber, was der teuern
Toten frommt:
Ihr Geburtstag ist. Nach frommer Sitte
Schön und wahr
Bitten wir sie her in unsrer Mitte
Kleine Schar.

Ihren Sessel rückt an die Stelle,
Wo er stand,
Ehe noch des Auges klare Helle
Ihr entschwand;
Bringt ihr Leibgericht und ihren Teller
Füllet frisch,
Stellt ihr Glas mit goldnem Muskateller
Auf den Tisch!

Also stehet: Alle Sinne schärfend
Wie auf Wacht,
Heiliger Sehnsucht Wollen unterwerfend
Grab und Nacht.
Wie das Taubenweibchen zwingt des Zaubers
Ruf zum Tann,
So herein sie zwingt unsres Zaubers
Mächtiger Bann!

Ach, noch immer nicht ist sie erschienen!
Gehn wir nicht,
Oh wir uns gelabt an ihrer Mienen
Seligem Licht!

Ach, noch immer nicht sind wir durchgeistert
So in Kraft,
Daß vom Grab empor, das wir bemeistert,
Sie sich rafft.

Drum so stehet, fest und ohne Wanken
Vollbewußt,
Duldet keinen anderen Gedanken
In der Brust
Als den einen, sie hereinzufodern
In den Kreis,
Laßt der Sehnsucht heilige Flamme lodern
Voll und heiß!

Nicht der Ladung solcher Gottbefehle
Fürder kann
Widerstreben die entflohne Seele
Mehr sodann:
Ohne Widerstand und ohne Wollen,
Ohne Wahl,
Taucht sie plötzlich, blauer Luft entquollen,
Auf im Saal.

Mutter, Mutter! tönts von unsren Lippen
In der Rund,
An dem Glase sehen wir noch nippen
Ihren Mund:
Wiedersehenswonnen auf uns gießend,
Heiß und Kalt,
Ehe sie in leichte Luft zerfließend
Uns entwallt.

Du

Da du getreten in mein Leben ein,
Da wich die Nacht dem hellen Morgenschein;
Weit offen stand des Himmels festlich Thor,
Und eine Rosenlandschaft stieg empor.

Wiederverkörperung

Nicht zu Grunde geht, was du verloren;
An dich tritt es, frisch und neugeboren.

All dein Wünschen, Flehen, all dein Beten
Siehst erfüllt du vor dich hingetreten.

Deine Träume, ausgeatmet, tronen
Blau und golden nun als Blumentronen.

Deine Wünsche, ausgehaucht, bekleiden
Blumenmaidlein auf den Bergescheiden.

All dein Sehnen schmerzvoll im Gemüte
Wird zum Vogelsang und wird zur Blüte.

Lenzesfreudig steht dein einstig Hoffen
Tausendknospig der Erfüllung offen.

Und zur Seite, weithin, unermessen,
Grüßt dich alles, was du hast besessen.

Mann und Weib

Komm' als Priester ich zu dir gegangen,
Hast du Wein und Brod von mir empfangen,
Kannst du's wandeln in erneutes Leben,
Ihm im voraus seine Schuld vergeben.

Laß mir Priester nur die Tat des Handelns,
Heiligenbild! Dir bleibe die des Wandelns;
Laß mich Priester meines Amts gewähren,
Offenbaren sei deins und Verklären.

Liebe

Ach von den Blumen allen
So wenig mir mehr gefallen,
Nur Eine,
Die Holde, Keine.

Wohl, daß ich ganz
Zu meiner Nächte Glanz
Die herrliche Nachtwiole
Mir hole.

Dichter und Muse

Und willst du Gold von mir und willst du Lohn,
So bist du Liebling nicht und nicht mehr Sohn,
So bist du Söldling nur, so bist du Knecht,
So lohn' ich dich nach Brauch und Herrenrecht.

„Und steht es so, so will ich lieber nicht“ —
So sprach beschämt ich in dem Traumgesicht,
„Gold oder Löhnung, nur den einzigen Lohn,
Daß ich dein Liebling bleiben darf und Sohn.“

Auf das Grab eines Mädchens

Birke und Trauerweide
Umschatten beide
Dein stilles Bette,
Als ob ein Englein hätte
Flügel gespreitet,
Heut zur Geburtstagfeier
Lichtgrün fließende Schleier
Drüber gebreitet.

Schlummerfrist

Lüft' mir den Vorhang, daß ich möge künden
Das Schicksal derer in den Schattengründen,
Der Tausende, die täglich scheu und bang
Die stillen Todespfade gehn entlang:
Sie finden Ruhe in den stillen Hallen
Vom mühevollen banger Erdenwallen,
Doch weil auf Erden alles endlich ist,
So muß auch enden ihre Schlummerfrist,
Denn keine Nacht ist, die da ewig währet.

Wenn alles Alte längst vergessen ist,
In der Erinnerung alles ausgewischt,
All das Vergangne völlig aufgezehret,
Dann kommt die Zeit, daß das was übrig ist
Von Lenzgefühlen wundersam durchfrischt
Als neuer Keim ins Leben wiederkehret.

Die Sonne

Stolze Jungfrau, strahlend schön doch spröde:
Einmal stehst du einem Mann noch Rede!

Einmal, einmal wirst du sein bezwungen
Und vom Schloßengürtel sein umrungen.

Wenn der eisige Weltenraum als Freier
Abgerissen deinen Strahlenschleier.

Oftmals noch entfliehst du seinem Minnen;
Einmal, einmal wirst du nicht entrinnen!

Einmal, einmal in des Raums Revieren
Deine stolze Jungfrauschaft verlieren.

Waldsee

Wie still der See, wie schweigsam die erhellten
Mattblauen Wasser hier, die leichtgewellten!

Doch aus dem Schilf des Ufers stolz gehoben
Der Iris Kronen dort so goldgewoben.

In dieses Waldsees stillem Friedenshafen
Welch müdes Kind dereinst ist eingeschlafen,

Daß diesen Lippen hier so wonniggolden
Ein Kuß blieb stehen von der Liebesholden?

Dort eine Frage, deren Mund verwittert
Als feliges Ja dem Licht entgegenzittert?

Daß diesen Ufern hier und schwanken Schaften
Solch wunderschöner süßer Traum blieb haften?

Steinegg

„Dies Schloß gehör' inskünftig der Gemeine!“
Ein Bote bracht' den fürstlichen Erlaß
Dem Gemmingen, der auf der Steinegg saß,
Da schlug er auf den Tisch: „Noch ist es reine!“

Auf, Knechte, auf! Macht flugs euch auf die Beine!
Ab, Ziegel ab von jeglichem Gelaß!
Ersäuft den Turm! Er werd zum Regenfaß,
Die Tore brecht und rüttelt los die Steine!

Dies Haus vermach ich Eule, Fledermaus,
Den Hof vermach ich Eichbaum und dem Flieder,
Die Hallen, Gänge jedem Wettergraus!

Ich überliefr' es jedem Mißgefieder,
Eh mir ein frecher Schneider schaut heraus,
Ein Bürstenbinder oder Seifensieder!“

Rose

Neid' ich doch in deinem Strahlenlose
Schöne dich, gebenedeite Rose!

Mir hinunter sind der Liebe Sterne;
Möchte erdenselig doch so gerne

Selbst einmal in diesen Junitagen
Rosenfreudig deine Fackel tragen,

Selbst einmal in diesen grünen Zennen
Rosenrot in mildem Licht verbrennen.

Abgemäht

Die schönen Blumen sind abgemäht,
Ein einsam Blümlein noch drüben steht,
Es ist eine Nelke
Fast welke.

Die Lieder blumen im Herzen fort —
Ach freilich, es stehet noch eine dort,
Doch diese, ich kanns nicht fassen,
Ist im Erblassen.

Traum

Lieblingsgerüche der längst entschlafenen Mutter, der Nelk'
und
Nachtviol' köstlicher Duft durchströmte das ärmliche Stüb-
chen,
Und ich gedachte, wie sie geliebt einst die duftigen Blumen.
Siehe, da trat sie mir selbst voll aus dem Rahmen des
Bildes
Jetzt im Traume. O nimm mich mit! so fleht ich, du
kommst ja
Einzig zu holen mich doch? Satt bin ich des Lebens, der
Erde!
Liebreich, aber doch stumm erst schüttelnd das Haupt nun
begann sie:
Nicht so verzaglichen Muts! Zu höheren Ehren gelangst du
Sohn einst. Wisse es: nicht entziehe dich göttlichem Auf-
trag;
Hoffe und harre der Zeit! — Hin schwand sie, die Selige.
Süßer
Duftete dort aus dem Glas am Fenstergesims die Viole.

Anemonen am Ostersamstag

Wie die Frauen

Zions wohl dereinst beim matten Grauen
Jenes Trauertags beisammen standen,
Nicht mehr Worte, nur noch Tränen fanden,

So noch heute

Stehen, als in ferne Zeit verstreute
Bleiche Zionstöchter, Anemonen
In des Nordens winterlichen Zonen.

Vom Gewimmel

Dichter Flocken ist ganz trüb der Himmel.
Traurig stehen sie, die Köpfchen hängend,
Und in Gruppen sich zusammendrängend.

Also einsam,

Zehn und zwölf hier so leidgemeinsam,
Da und dort verstreut auf grauer Öde,
Weiße Fuchlein aufgebunden jede,

Also trauernd,

Innerlich vor Frost zusammenschauernd,
Stehn alljährlich sie als Klagebildnis
In des winterlichen Waldes Bildnis.

Einer Jugendgespielin

Meiner andern Seele in der Ferne,
Meiner Hälfte, die einst fuhr von hinnen,
Deren ich mich dunkel kann entsinnen,
Die ich wiedersehen möcht' so gerne,

Meiner Hälfte, die von gleichem Kerne,
Meine Lieder gelten und mein Minnen —
Werden je sie einst zusammenrinnen,
Sie die Bahnen unsrer Doppelsterne?

Bleiben wohl der Einstgetrennten Kreise
Ewig stets in gleicher Ferne stehn?
Nähern niemals sich der beiden Gleise?

Und die Einung, wird sie nie geschehn?
Oder wird nach Doppelsternenweise
Eins ins andere fallen und zergehn?

Rosen im Garten

Ihr Rosen in meinem Garten,
Ihr Rosen möget nicht warten
Auf eine trautere Stätte
Als mir am Herzen; — denn hätte
Jedes die Rosen des andern
Bei seinem Seligkeitswandern
In längst entschwundenen Tagen
Nicht schon am Herzen getragen?

Unsterblichkeit

Einsam wandelt durch den Wald ein Alter,
Um ihn schweben blau und goldne Falter.

Einstger Träume himmlisches Verjüngen
Schaut er hier in diesen Schmetterlingen.

Einstger Jugend selige Gedanken
Grüßen ihn aus diesen Rosenranken.

Einstger Kindheit unschuldvolle Wonnen
Winken ihm aus diesen Blumensonnen.

Seines Eig'nen freudiger Auferstehung
Schaut er zu von seiner Menscherhöhung.

Und ihn selber in geschlossener Haltung
Grüßt sein Einst als Auseinanderfaltung.

Der gefällte Wald

Wo sie den heiligen Eichenwald gefällt,
Da stehen Stümpfe, ringsum Stock an Stock,
Und Pilze sind auf dem und jenem Block
Als irdne Tränenschalen aufgestellt.

Und Tau und Regen füllt sie spät und bald,
Und wenn das Wetter hier vorüber rollt,
Hier mehr als sonst des Donners Bannfluch grollt,
Hier mehr als sonst der Blitz durchzuckt den Wald.

Wie einen Kaiser einst ein altes Weib,
So hält geringes unscheinbares Moos
Mitleidig nun als Leichen in dem Schoß
Der Wälderfürsten wunden Heldenleib.

Wie Sterbgestöhne hallt's aus dem Geäst —
Und da und dort schleicht einer stumm vorbei,
Und lauscht des Regens Trauermelodei
Und hört die Vögel klagen aus dem Nest.

Syringen

Fast überirdisch dünkt mich euer Grüßen,
Syringen ihr, mit eurem Duft dem süßen.

Nach Geisterweise weiß ich ihn zu werten:
Er ist ein Duftgesang mir von Verklärten.

Gott, wie ich doch in dieser blauen Kühle
Der Blumenwolke hier mich wohligh fühle!

Süß heimlich ahnend, was hinein verwoben,
Wie fühl ich mich so frei, so stolz gehoben!

Bin ich es selbst, des einstig Erdenwesens
Nun auch einmal zu solchem Glanz genesen?

Sind's meine Lieben, die, ach längst begraben,
In diesen Düften Fühlung mit mir haben?

Blumen neben dem Krankenbette

Gartenwinden strahlig und geflammt,
Eingefaßt von blauem Seidesammt,
Braune Nelken, brechend aus der Hülle
Ihrer Kelche in der Düste Fülle.

Ringelblumen so wie Flittergold,
Das die Julisonne aufgerollt,
Bohnenblüten an des Zweigs Geschwinge
Scharlachrote kleine Schmetterlinge.

Gartenwicke, himmelblau beschwingt,
Wie ein Falter, der zum Himmel dringt,
Hehr und glanzvoll seine Flügel spaltet,
Wieder sie zur Ruh zusammenfaltet,

Standen da vor mir in einem Glas,
Da ich krank in meinem Bette saß:
Mußte nicht frisch Leben sich entfachen
Bei dem Segnen dieser Blumenwachen?

Die Geschlechter

Ist dies nicht ein frebles Schicksalswalten,
Menschtum in zwei Teile zu zerspalten?

In zwei blutige Hälften zu zerreißen,
Eine Mann, die andre Weib zu heißen?

Beide voll von heißem Sehnsuchtsdrange,
Sich zu finden auf des Lebens Gange,

Ich dem Ich zur Opfergab' zu bringen? — —
Ach wie wenigen, wenigen mag's gelingen,

Ohne Losung, Fährten oder Spuren
Sich zu finden auf des Lebens Fluren!

Selige Kindheit, die nicht kennt die Wirren,
Nicht der Liebe grausam töricht Irren!

Selige Blume, die nichts weiß vom Fluche
Lebenslanger und vergeb'ner Suche!

Auf einem Wiesenpfad, der voll Blumen steht

Wandrer, stehe! Kennst dein harter Sinn
Kein Erbarmen mit den holden Kleinen?
Blicke tiefer in ihr Auge hin
Und die ihren blicken in die deinen.

Und ist nicht dein Fuß wie festgebannt,
Wenn sich bittend ihre Häupter regen?
Wandrer, stehe, dies ist heiliges Land!
Wandrer, kehre, geh auf andren Wegen!

Wiederkehr

(Oswald an Klara)

Gott, wie oft im Lauf der Ewigkeiten
Mögen wir die Lüfte noch durchgleiten;

Bald als schlichte, fromme Wallfahrtsgänger,
Bald als hehre, gottgeweihte Sänger.

Heute arm in grauem Hausgewande,
Morgen reich in goldnem Farbenbrande.

Schweifend, schwebend über Fels und Klippe. —
Hier gereiht der stolzen Schwanensippe,

Dort geschuppt im Kleid der Schmetterlinge,
Mit dem Goldsaum, mit der Pfauenschwinge. —

Heute fern auf heiligem Ostlandsboden
Überschauend Tempel und Pagoden.

Morgen neu in Westlands Geißblattlauben
Liebestammelnd im Gewand der Tauben.

So von Süd nach Nord, von West nach Osten,
Möglichst viele Seligkeit zu kosten!

Herbstwiese

Herbstwiese meiner Seele! Od und kahl
Und ausgebrannt von heißer Tage Föhn.
Wie anders die, die ich geschaut im Tal
Von Herbstzeitlosen prangend, rosenschön.

Herbstwiese meiner Seele! Ohne Tau,
Und deine Weidenbäume ohne Schlaf.
Wie anders die, bei deren Rosenschau
Mich schmerzlicher die eigne Dede traf!

Adoption

Da wir begraben unser einzig Kind,
Da kinderlose Gatten wir nun sind,
So nehmen wir auf der noch kurzen Bahn
Ich dich, du mich an Kindesstelle an.

Du, teure Gattin, seiest nun dafür
Jetzt eine liebe fromme Tochter mir!
Nimm, liebe Gattin, mich dafür als Sohn
Für diesen an, der dir so früh entflohn.

Varsen

Wenn die Augen wir geschlossen, wir der Erde reinste
Gäste,
Varsenbrüder, Lichtgenossen, bringt uns hin zur heiligen
Feste!

Legt uns, legt uns Haupt und Füße so nach West und so
nach Osten,
Daß der selige Tag uns grüße, frei das ewige Licht wir
kosten!

Nicht in Höhlen, nicht in Klüfte, nicht in Fühler Erde
Gräber,
Nicht in Särge tief in Grüften betten ein sich fromme
Geber.

Ob des Bitters rostigen Maschen bloß die Brust und nackt
die Glieder,
Legt uns, legt uns frisch gewaschen auf den Turm des
Schweigens nieder!

Daß von fern uns schon erblicken die beflügelten
Bestatter
Daß die Erde uns nicht drücken möge, legt uns hin aufs
Gatter!

Sieh, sie nah'n schon mit Gekreische, sie, der Vögel
dunkle Scharen,
Um mit Fleisch von unfrem Fleische auf das Meer hinaus
zu fahren.

Um mit Blut von unfrem Blute farbepträchtig
aufzuglimmen,
Um mit Gut von unfrem Gute längs der Küste hin zu
schwimmen.

Keinen Vögeln übergeben ihren Leib die Sonnenbrüder,
Daß ein frommes Pilgerleben bring' der nächste Tag
schon wieder!

Berufung

Laß hinter dir die Heimat, die dich quält
Und nicht den Geist begreift, der dich beseelt!

Laß hinter dir die Arbeit, die dich bückt,
Und deine Frohne, die dich niederdrückt!

Laß hinter dir das Dorf, drin du gewohnt,
Das nichts mit dir als Irdisches geteilt!

Laß hinter dir das alles! rufet stets
Der Geist in mir, und in die Welt mich weht's.

Wiedereinung

Alle Teile, die von mir sich trennen,
Ein Bestreben, einen Wunsch nur kennen:

Sich aufs neue wieder nun zu einen
Mit der Hingeshiednen, mit der Keinen.

Daß gefunden sich, daß sich getroffen
Die Atome wieder, darf ich hoffen.

Daß vielleicht im Falter sie mit Sonne
Dort umschweben jene Blumenföhne.

Daß vielleicht, nur meinem Aug' verhehlet,
Sie als Waldesvöglein sich vermählet.

Daß vielleicht in jenem Laubgeranke
Sich geeignet ihr und mein Gedanke.

Schmerzlich nur, daß ewig bleibt verhüllet
Jeglich Schauen, das die Sehnsucht stillt.

Traurig wohl, daß ewig uns verschlossen
Bleibt Erkennen unsrer Ichgenossen.

Auf heiligen Pfaden

Wehmütig stimmt mich Pilgernden der Wald:
Er noch so frisch, und sie gewelkt so bald.

Rotröslein ihr im schattigen Eichenhag:
Hinunter ist des Liebens seliger Tag!

Erdbeeren ihr im moosigen Föhrengrund:
Gott, modert nicht im Grab ihr süßer Mund?

Ihr Blümlein all so weiß, so blau, so rot!
Wie mögt ihr blühen, da die Liebste tot?

Freitod

Was gibt dem Leben erst die rechte Weihe?
Das Sterben ist's, das selbstgewählte, freie.

Der Vorsatz stolz, sich von dem Stoppelweiden-
Auftrieb der Herden einmal auszuscheiden.

Das Hürdentor der Freiheit mit dem bloßen
Und unbeschützten Fuße aufzustößen.

Schlafmütige Daseinslust in blödem Herzen
Durch frisches Handeln kräftig auszumerzen.

Freitod! Wer hat zuerstmals dich erfunden?
Ein Göttersohn, ins Sklavenjoch gebunden,

Der, als ihn holten des Tyrannen Boten,
Die Ketten schlug ins Antlitz dem Despoten.

Zitronenfalter

Du so schwebend über sonnigen Hügeln,
Falter hier mit den Zitronenflügeln,

Sag, ob du erkannt mich als Bekannten,
Vater, Gatten oder sonst Verwandten,

Daß du scheue Flamm' dich konnst erdreisten,
Magisch dreimal um mich her zu geisten?

Kommst du her von höhern Regionen,
Wo die Frommen, wo die Seligen wohnen,

Um verwandelt so im Wald der Buchen
Mich und heilige Stätten aufzusuchen?

Erinnerungen hinter der Erinnerung

Strahlt nicht auf mitunter, so zu Zeiten
Kunde her von unsern Ewigkeiten?

So urplötzlich und so blitzeschnelle
Wie die blanke Spiegelung einer Welle?

Wie die ferne Spiegelung eines bunten
Kleinen Scherbens an dem Kehricht drunten?

Wie die rasche Spiegelung einer blinden
Fenster Scheibe am Gehöft dahinten?

Die metall'ne Spiegelung einer blanken
Pflugchar drüben an der Wiese Schranken?

Augenblicks mit Licht dich übergießend,
Augenblicklich in ein Nichts zerfließend?

Zubiel

Zubiel der GrüÙe find's, die mir begegnen,
Der Blüten, die auf mich herniederregnen.
Zubiel der Rufe find's, die um mich schallen
Bei meinem Lustgang durch die Waldeshallen.
Zubiel des Sanges ist's, den zu erwidern
Ich nicht vermag in meinen Frühlingsliedern.
Zubiel der Strahlen sind's, zubiel der Sonnen,
Der Wunderblumen und der Wunderbronnen,
Zubiel des Schönen, das ich nicht kann fassen
Und traurig nur muß wieder schwinden lassen.

Tausendmale

Tausendmale werd ich schlafen gehen,
Wandrer ich, so müd und lebensfatt;
Tausendmale werd ich auferstehen,
Ich Verkklärter, in der seligen Stadt.

Tausendmale werde ich noch trinken,
Wandrer ich, aus des Vergessens Strom;
Tausendmale werd ich niedersinken,
Ich Verkklärter, in dem seligen Dom.

Tausendmale werd ich von der Erden
Abschied nehmen durch das finstre Thor;
Tausendmale werd ich selig werden,
Ich Verkklärter, in dem seligen Chor.

Eine Apotheose

Armes Mägdlein hier in Stall und Scheuer,
Aschenbrödel bei dem Küchenfeuer,
Findling, Nickel, braunes Gänsehannchen,
Aufgezogen von dem Bachsusannchen,
Nesseln schneidend einst am Gartenhage,
Alles tragend ohne Groll und Klage,
Schwebt befreit von bitterer Armut Fesseln
Hier als Pfauenauge ob den Nesseln.

Im Tannwald

Unheimlich hört sich an im Wald das Knarren
Der Tannen, die, von andern überhangen,
Hinauf zum grauen Abendhimmel starren.

So stört in Nächten oft, in Kummerbängen,
Der Schlafende den andern durch ein Schnarren
Und seltsam Rufen, wirt im Traum begangen.

Im Erlengrunde

Nacht ist's, still, kein Vogel will sich regen,
Leise rauscht's jetzt her von allen Wegen,

Durch den Wald herab her von der Straße,
Durch das Tal herauf am Bach im Grase,

Sammeln sich dort auf der freien Stelle
In der Waldschlucht bei der Fackel Helle.

Dort erkennen die zerstreuten Glieder
An dem Bruderfuß die Glaubensbrüder.

Und ein Knecht des Herrn, dem Schwert entronnen,
Hat voll Andacht ein Gebet begonnen:

Auf dem Baumstumpf stehen Kelch und Schale,
Kommt herbei, herbei zu seinem Mahle!

Esst das Brod, er gab für euch sein Leben,
Trinkt sein Blut, für euch im Tod gegeben!

Laut und lauter singt die Schar der Brüder
Todesmutig eins der Glaubenslieder.

Und der Priester spricht zum Schluß den Segen,
Jedes nimmt noch einen Kuß entgegen.

Schritte rauschen um die Mitternachtstunde
Durch die Wege längs dem Erlengrunde.

Nachkerzen

Aufgebunden drüben ist der Haber,
Aber leuchtend so wie Kandelaber

Stehen Blumen hier, mit heiligem Feuer
Zu erhellen dieses Steingemäuer;

Stehen Blumen hier, in finstern Nächten
Krieg zu führen mit den Dunkelmächten.

Als des Lichtgotts treue Priesterinnen
Stehen sie, die Leuchterträgerinnen,

Zu erhellen diese dunkeln Pfade,
Und daß keiner, keiner nehme Schade

Von den Schnittern allen, von den frommen
Garbenbindern, die vorüber kommen.

Sternuntergang

Wieder ist aus ihrer Bahn gestoßen
Eine Welt von einem Namenlosen,

Wieder sie von ihren Lebewesen
Reingefegt mit einem Flammenbesen.

Sieh, der Anprall drängt sie zur Spirale,
Wieder geht's mit einer Welt zu Tale,

Wieder gehts in lichterfüllter Kläre
Hin den Weg zur Sonnenatmosphäre.

Victoria regia

Aus des Südens Sonnenwelt, der heitern,
Lasset heute, engen Blick zu weitem,

Her uns tragen auf des Wunsches Flügel
Amazonas weite Wasserpiegel.

Auf die Lichtung fällt der Urwaldschatten,
Auf die Fluten rings, die sonnensatten.

Mach ihn los, den Kahn, und faß ein Ruder,
Farbiger Genosse du und Bruder!

Nein, wir reiten auf der Blume Rücken,
Laß besteigen uns die Rosenbrücken!

Und besinn dich, wann zum letzten Male
Wir gerudert solche Blätterchale?

Sag, wann war es, daß auf gleicher Fähre
An wir legten an dem Palmenwehre?

Und gelandet in den Ewigkeiten
Schon einmal an solchen Uferbreiten?

Duft und Töne
Von der Sprache
Auf der Sterne
Weiten Gründen,
Will ich schwache,
Will ich ferne
Botschaft künden.

Nicht in Worten
Hart und spröde
Ohne Schöne,
In Akkorden
Klingt die Rede
Ihrer Söhne.

Hoch in vollen
Süßen Tönen
Auf und nieder,
Wogt ihr Wollen
Und ihr Sehnen
Hin und wider.

Hin in trauten
Harfenklängen
Abwärts schwebend,
Her in trauten
Duftgesängen
Antwort gebend.

Und so fragend
Und so bringend
Rehren wieder,
Antwortsagend
Fragesingend
Duft und Lieder.

Distelhäupter am Weg

So wie sich Greise ergehn beim Sonnchein abends, so
stehen
Distelhäupter am Weg. Weit glänzt ihr silbernes Haupt-
haar.
Leicht mag ihnen der Tod wohl werden, wenn nächstens
das große
Sterben beginnt in Wald, auf Feldflur, Heide und Tal-
grund.

Spanische Weinstube

Ach, für meines Lebenstisches
Oß Getreib in Stall und Scheuer
Wünsch' ich einmal mir ein frisches
Ritterliches Abenteuer.

Und „Alonso Pedro Vega“
Stand an einer Wand zu lesen;
Eine spanische Bodega —
War noch niemals drin gewesen.

Schmachtend schaut' ich nach Lenora,
Die mir füllen sollt' den Becher,
Gott, wo ist doch die Sennora
Mit Mantilla und mit Fächer?

Was ich sah, war gar nicht spanisch:
Eine Magd mit Sommerprossen,
Hochgeschossen, blond germanisch,
Reichte mir den Wein verdrossen.

Und umher auf steifen Stühlen,
Voll Grandezza und Bedeutung,
Masken ohne menschlich Fühlen,
Las ein jeder in der Zeitung.

Von der Bank rafft' ich mein Bündel,
Zu entfliehen dem Gelasse;
„Heillos spanisches Gesindel!“
Rief ich draußen auf der Gasse.

Blühender Kirschbaum

Ungezählte frohe Hochzeitsgäste,
Groß und kleine, einfach' und betrefte,
Herrn und Frauen, Edelfräulein, Ritter,
Ungezählte Väter wohl und Mütter,
Ungezählte Kinder, Großmatronen,
Jägerinnen viel und Amazonen,
Freche Dirnen auch mit Ernstern, Frommen
Auf dem Edelhof zusammenkommen.

Ungezählte bräutlich schöne Zimmer,
Da und dort wohl mädchenhafter Flimmer,
Ungezählte rosige Hochzeitsbetten
Und daneben traulich traute Stätten,
Rosenfarbig ausgeschlagne Stübchen
Für die Harfnerinnen und Schönliebchen,
Ungezählte Schalen mit Getränken,
Ungezählte Köche wohl und Schenken,
Ungemessner Raum zu freiem Walten
In dem Hochzeithause ist enthalten.

Ungezähltes Kommen oder Gehen,
Abschiednehmen, Kehren, Wiedersehen,
Essen, Trinken, Tanzen, Liebesgrüßen,
Liebgewordenes umarmen müssen,
Ungezähltes inniges Umfassen,
Götterfreies Sichgewährenlassen,
Ungezähltes Leid und Selbstvergessen
In dem lustigen Saale — währenddessen
Ungezählte selige Minuten
An dem Freudenheim vorüberfluten.

Jahreszeiten

Schön wohl ist es im Lenz, wenn weithin im sonnigen

Walde

Die Anemonen erblühen, noch schöner im Herbst, wenn die

Nelke

Rosengewölke gesenkt ringsum auf Grasspur und Lichtung.

Aber die wonnigste Zeit und Festtagswoche des Jahres

Ist, wenn die Rose erglüht am sonnigen Rain und am

Feldhag

Und wie ein Liebchen mich grüßt, großäugig, herüber vom

Waldsaum.

Müdigkeit

Am Wege stand ein dürres Scheitermaß
Ganz überwuchert schon von Busch und Gras,

Ganz jedem Frost und Regen ausgesetzt; —
Was suchst du Besseres, töricht Herz, anjezt?

Bist du nicht selbst je kund ein dürres Scheit,
Zurückgelegt für eine künftige Zeit?

Anemonen

Sag, woher kommen
Die schönen, die frommen,
Die Tausend und Abermillionen
Weißgekleideter Anemonen?

„Wir sind die Kindlein, die abgeschieden
So frühe hinieden;
Nun wohnen wir oben
Im Vaterhause da droben.“

Was tut ihr nun hier
Im Waldesrevier,
Ihr lieblichen Kleinen
Beim Frühlingserscheinen?

„Drum dürfen wir fort,
Jedes an seinen Heimort;
Auf Ostern da wird Vakanz gegeben,
Drei Wochen lang welch ein Freudenleben!“

„Und drum sind wir hier
Im Waldesrevier
Alle weiß gekleidet. Mägdlein wie Söhnlein
Mit goldenen Krönlein.“

Sünderinnen

Euch schönen Sünderinnen meinen Gruß!
Euch die ihr zitternd und voll Liebesbängen
Gestillt der Liebe stürmisches Verlangen
Und Lipp' um Lippe botet für den Kuß
Und der Umarmung seligen Genuß.

Euch schönen Sünderinnen tränenfeucht
Will ich als Priester Gottes hier verkünden
All die Vergebung eurer Liebesünden;
Weil ihr dem Dürstenden so gern und leicht
Den schaumbehesten süßen Kelch gereicht,

So tilg' ich mit dem Kelche des Vergebens
Von euren Lippen alle Schuld des Lebens.

Geburtsweihe

Nun du wieder kamest nach der frommen
Süßen Kost,
Sei willkommen uns, o sei willkommen,
Kleiner Gast!
Glück und Segen mögen dich geleiten
Um und an,
Noch hast du den Blick in ferne Weiten
Nicht getan.

Hier die Brote, dort des heiligen Weines
Fromm Getränk:
Laßt uns feiern heut der Gottheit reines
Weihgeschenk,
Und indem dein Bettlein wir umwandern
Schritt für Schritt,
Bring ein jedes von uns einen andern
Wunsch dir mit.

Ja und Amen denn! Zum Schluß des Ganzen
Nicht vergeßt
Auch ein kleines Bäumlein ihm zu pflanzen
Heut zum Fest.
Um das Bettlein eine Blättergarbe
Walle kühn,
Daß dem Auge ewig heilige Farbe
Sei das Grün!

1917

1917
1917
1917
1917
1917

Die Störche

Mutter, die Störche sind da! So jubeln herein in die
Stube

Heute die Kinder, es steht dampfend das Essen bereit.

Raum sie es achten, es ist ein jegliches satt von der Bot-
schaft:

Da sind die Störche! — Hinab polterts der Kirche nun
zu.

Ode

Ringsum nichts als bleiche Heidebinsen,
Schwarze Tümpel, grüne Wasserlinsen.

Einer Föhre halbgebrochne Äste,
Auf zum Himmel streckend kahle Nester.

Über mir des Himmels grau Gewölbe,
Bachentlang so weidengrau die Felbe.

Ach wie kann in diesen Nebeltalen
Erd' und Himmel mein Geschick mir malen;

Gleich' ich selber doch in meinem Leide
Diesem durren Föhrenbaum der Heide.

Holderbaum

Was kündet dir von ihrem Baum Frau Holle?
Das reinste Glück hängt an der Heimatscholle.

Aus diesen Baume sprechen deine Ahnen,
Sie wollen dich zum Bleiben hier gemahnen.

Das Vaterhaus, von Holder übersponnen,
Wird bergen dir den reichsten Liebesbronnen.

Dies niedre Dach, verhängt von Blütendolden,
Gerät dir wohl zu einer Halle golden.

Denn nicht die Arbeit birgt sich drin von heute,
Auch des Vergangnen ferne Siegesbeute.

Es haust ein Ahnherr drin, ein grauer Alter,
Es wohnen Geister drin als Hausverwalter.

Was das Geschlecht zusammen sich gewoben,
Dir, ihrem Enkel, ist es aufgehoben.

Jegliche Blüte

Sage mir, ewiges Licht:

Ist nicht

Jegliche Blüte

Eine zur Wiedervererscheinung gelangte Mythe?

Jegliche Rose

Eines verachteten Dornstrauchs Apotheose?

Am Fensterbrett

Ob am Fensterbrett wir Nelken stehn,
Frische Luft und Morgentau zu saugen,
Oder braun und blaue Mädchenaugen
Durch die Scheiben auf die Gasse spähn.

Ob am Fensterbrett wir Nelken blühn
Voll entströmend unsre Duftgefänge,
Oder ob der Spinnerinnen Klänge
Süß und klangvoll durch die Nacht verglühn,

Wessen Geist als Wunderflocken auch
Uns verstreute auf die Erdenhügel;
Flocken sind wir von dem gleichen Flügel,
Stimmen sind wir von dem selben Hauch.

Amphitheater in Pompeji

O sieh, o sieh: Den mordbefleckten Boden
Hat übersponnen ganz die weiße Winde,
Als wolle sie hinweg die Blutsaat roden.

Gelungen ist dem frommen Ackerkinde
Es zu entsündigen, das Feld der Toten
Mit seiner Ranken weißer Priesterbinde.

In Pompeji

Von der alten Säulen Architraven,
Von der Mauer ungezählten Rissen,
Alle, alle, die sich hier einst trafen,
Kommen her zu ihren alten Sitzen.

Zu Lacerten, die vorüberblitzen,
Sind verwandelt Freie nun und Sklaven;
Goldiggrün die kleinen Köpfschen glitzen,
Bis sie neu zu Menschen sich geschlafen.

Rat

Für des Glückes freudigen Sonnenschein
Magst du sein als wie ein Edelstein;
Für der Freude seligen Wonnestrahl
Magst du sein als wie ein Lichtopal.

Nichts behalte von dem eig'nen Glück,
Siebenfältig strahle es zurück,
Nichts behalte von dem eig'nen Glanz,
Siebenfältig strahle aus ihn ganz!

Land und Meer

Baue deine Wohnung, daß du schauest
Bei dem Sonnenaufgang übers Meer,
Daß dir werde deine Seele hehr,
Du an seiner Hoheit dich erbauest.

Baue deine Wohnung, daß du blickest
Bei dem Sonnenuntergang aufs Land,
Daß du an dem blumigen Gewand
Seiner holden Schönheit dich erquickest.

Daß dir Stärkung werde in der Frühe
Und Erhebung bei dem Wellenschlag,
Daß beim Schauen auf den Blumenhag
Du vergessest deine Tagesmühe.

Kannst du wissen?

Kannst du wissen, ob von deinem Hauche
Nicht Atome sind am Rosenstrauche?
Ob die Bonnen, die dahingezogen,
Nicht als Köselein wieder angeflogen?
Ob dein einstig Kindesatemholen
Dich nicht grüßt im Duft der Nachtwiolen?

Die Gezelte seliger Wesen an dem kristallinen
Strome der Vollendung

An den Wasserbrunnen und im Schatten,
Auf dem Teppich bunter Wiesenmatten,
Wie hinieden wohl beim Frühlingslichte
An den Wassern die Vergißmeinnichte,

Lagern sie, die himmelblauen Zelte;
Keine Hitze trifft sie, keine Kälte,
Die dem Staubesmühsal neu entronnen,
Wohnen an den Lebenswasserbrunnen.

An dem Strome, dem kristallinen, frischen,
Den mit Freudentrank besetzten Tischen
Goldbesäumter Zelte, so wie Sterne
Hingesät in blaue Himmelsferne.

Das Blümlein Rührmichnichtan

Zum Walde wandl' ich, wo aus der Ruine
Der Klausse sprießt die wilde Balsamine.

Da grüßt mich fremd ein scheues, fruchtgelbes
Rührmichnichtan aus Trümmern des Gewölbes.

Aus ihm heraus hör ich den Alten sprechen:
„Rührt mich nicht an, Ihr Neuerer, ihr frechen!“

„O rühret nicht an der Gelübte Fessel,
„Rührt uns nicht an!“ warnt dort die Waldesnessel.

O stört uns nicht in unsrer Totenhalle,
Laßt toben eure Welt hinab zum Falle!

Erstanden nun als Blumen neu hinieden,
O stört uns nicht in unsrem Blumenfrieden!

Mahnung

Halt die Mahnung fest dir im Gemüte:
Breche nie ein Wesen in der Blüte!
Brich es nicht in seinen Wonneträumen,
Wenn du brechen mußt, so magst du säumen,
Bis es alt und bis es morsch geworden;
Willst du dann es brechen oder morden,
Wird es dir den Raub von fahlen Nesten
Eh'r verzeihn als den von Blütenästen.

An die Nacht

Nicht nahst du mir, als wollst du mich bedienen
Schön abendgoldig mit Verheißungsmienen,
So wie du ruffst den Säumigen zum Hafen
Der Friedensstätte, da die Seinen schlafen,
So wie du ruffst den Liebenden zum Bette
Der Braut, daß er den Nacken ihr umkette,
Nicht wie du nahst auf seidenweichen Sohlen
Den Orchistöchtern und den Nachtviolen, —
Nein, wie ein stumm Gespenst so grau und hager
Etrittst du herein und stellst dich vor mein Lager,
Und ob der traute Schlaf mir möcht' erscheinen,
Du hältst ihn fern mit deinen Spinnenbeinen,
Und ob der Traum mir ließ ein Kleinod spenden,
Zu Truggold wird's in deinen Zauberhänden.
Aus dieser Arme schaurigem Umfange
Raff ich empor mich bei des Morgens Prangen,
Und freudig grüßt mein Aug dich als Befreier
Aus diesem Zauberneze: Tag, du neuer!

Im Mai

Denn weil nun alles was da grünet
Ist von dem Erdenfluch entsühnet,
So weint die Föhre Freudezähren
Ob des Erlösers Wiederkehren,
Und jubelnd grüßen in dem Wald
Ihn tausend Säng'er alsobald. —
Die grünen Blättlein auf der Halde,
Das Frühlingslaub im Birkenwalde
Verkünden dir auf Schritt und Tritt
Daß die und jene Schuld sei quitt;
Und wenn im Sommer sie in fattern
Und üppigeren Farben flattern,
Ist jedes Blatt an Quittungsstatt
Ein durchgestrichnes Schuldbuchblatt. —
Weißt du warum im hohen Norden
An feinen felsigen Fjorden,
Auf feinen Bergen feinen hehren
Nur Tannen wachsen und nur Föhren?
Allwo der Sommer ist so kurz
Als wie der Felsenquelle Sturz,
Da muß das ganze Jahr was grünen
Daß still nicht stehe das Entsühnen.

Chrysaliden

Und an den Zweigen, den Ästen, den Kopf tief unten,
Hängen zu Tausend, Tausend, die glänzend bunten
Chrysaliden

Im Werdefrieden . . .

Bis der schön bläuliche Tag

Leuchtet über die Berge

Und am Euphorbienhag

Sprengt der Puppen Särge.

Vereinsamt

Ich hatte einst viel Sterne
In meiner Nacht,
Die glänzten nah und ferne
In goldner Pracht.

Ich hatte einst meine Sonne,
O schöner Tag,
Da noch in himmlischer Wonne
Die Welt mir lag!

Die Sonne sank in der Ferne,
Eh ichs gedacht,
Wo bleiben die Sterne, die Sterne
In meiner Nacht?

Ein Stern mit feurigem Schweife
Blutig und leer
Geht noch in einsamer Streife
Irrrend umher.

Siehst du die blutige Leuchte
Dort in der Fern,
Die mir die Lichter verscheuchte?
Das ist mein Stern.

Auf der Lichtung

Sommermittag auf dem Hochwald brütet,
Aber auf der Lichtung, treu behütet
Vom Geflechte dunkler Brombeerranken,
Wachen auf des Waldes Lichtgedanken.

Falter sind es, die so farbenprächtigt
Auf der Lichtung, sonnig halb und nächtig,
Diese Brombeerblüten still umbeben,
Purpurdisteln geistergleich umschweben.

Sagt mir an, ihr stillen Geisterfalter
Auf der Lichtung: Wie viel Zeitalter
Ihr im Banne laget bei den Toten,
Oh ihr wurdet solche Wunderboten?

Zeitlosen

Es muß schon spät sein, spät sein in der Nacht,
Daß sich die Spinnerinnen fortgemacht;
Die Knaben und die Mädchen und das Kind
Längst in die Kammer schlafen gangen sind.

Nur zwei der Kinder haben keinen Schlaf,
Sie spielen noch mit Schäfer und mit Schaf;
Doch Mutter löscht das Licht, und so allein
Will keines mehr am Tisch das Letzte sein.

Die Spinnerinnen, die soeben fort,
Zeitlosen sind es, die verwelkt, verdorrt;
Die Kinder, die vom Spiel nicht wollen gehn,
Sind Glockenblümchen, die am Hage stehn.

Ewigkeitsleben

Vergangenheit und Zukunft bunt gemengt,
Die Gegenwart zuweilen eingesprengt,
Der Nähe Bild sowie der fernsten Zeiten,
Ein bunter Farbstreif der Ewigkeiten.

Schmetterlingspuppen

Nicht wie sonst in dumpfe Grabesbaue,
Nein! gehängt an schlanke Seidentau,

Weich umspielt von süßen Blumendüften,
Frei sich wiegend in den sanften Lüften,

Schlummern sie in ihren Grabeslinnen,
Diese Schläfer, diese Schläferinnen,

Bis erwachend frei im Morgenscheine
Sie entfliehn im Glanz der Edelsteine.

Gewährung

„Berhülle, Nacht, was dieser Tag getan!
Zerstreue, Licht, das Leid, das sie gebracht!“ —
Es ließ der Tag sich schön und freundlich an,
Und still verschwiegen ließ sich an die Nacht.

„Bestatte, Schnee, was dieses Jahr uns nahm!
O heile, Lenz, was jüngst uns wiederfuhr!“ —
Mit weißen Tüchern frisch der Winter kam,
Und über Nacht ward grün die weiße Flur.

Gott spricht

O heilig, heilig seid ihr, tretet näher,
Ihr Dichter und Propheten und ihr Seher!
Entdecker, Träger meiner Gottgedanken,
Der rohen Menschheit niedre Erdenstranken
Sind nicht für Euch! Nicht Bogen und nicht Neze,
Nicht Kaufmannstisch, nicht Bücher der Gesetze,
Nicht Säge mehr noch Hammer, nur des Denkens
Gottebenbürtige Arbeit, des Versenkens
In mein erhabenen heilig Geisteswesen,
Zu dem ich meine Söhne nur erlesen.
O laßt sie nur, die Erdensöhne, trachten
Nach Gold, nach Reichtum, nach den Erdenprachten,
Laßt sie zusammenhäufen, laßt sie scharren,
Belächelt sie als Toren und als Narren!
Gönnt ihnen allen ihr verzweifelt Kennen,
Gönnt ihnen ihre Speicher, ihre Tennen,
Gönnt ihnen ihre Schlösser, ihre Tempel,
Sie tragen alle der Vernichtung Stempel!

Ihr seid zu groß, um mit der Erde Großen
Die Edelsteine Gottes zu zerstoßen;
Ihr seid zu groß, um mit der Erde Kleinen
Den Erdenstaub noch kleinlich zu zerfeinen;
Ihr seid zu groß zum Herrschen und zum Dienen,
Seid meine Söhne, Priester und Braminen.

Die Spur

Nirgends, nirgends auf der weiten Flur
Find ich von mir selber eine Spur;
Wäre doch mein einstig Jugendbild
Irgendwo zu finden im Gefild!

Wallfahrtgehen wollt' ich nach dem Bild
Wie ein Pilger nach dem Heilsgefild;
Wallfahrtgehen wollt' ich auf der Spur
Nach der Kindheit Paradiesesflur.

Bergeffen

O stille Bucht,
Wo des Bergessens Frucht,
Als Schlummertrank, als süße Königskost
Verlockend sproßt!

Mädchen Spiele

Sie haben dich mit Eichenlaub geschmückt,
Mit freudigem Laut
Ein Krönlein dir aufs schwarze Haar gedrückt,
Wie einer Braut.

Von Wicken blau, Liguster, wildem Mohn
Der Kronenreif,
Und niederhängend von der duftigen Kron'
Ein Eichlaubschweif.

Weit klingt der Wald von süßer Lieder Reim
Aus Mädchenmund,
Und singend so geleiten sie dich heim,
Dich Kunigund.

Sonntagsgang

O seid begrüßt ihr Ströme und ihr Seen,
Kristallner Widerschein der goldnen Höhen!
O seid begrüßt ihr Augenspiegel klar,
Ihr blauen Erdenaugen wunderbar!
Ihr seid gemacht den Himmel anzusehen,
Und nur der Erdenmensch will nicht verstehen
Der Mutteraugen seligen Widerschein,
Und schaut so gern, und schaut so gern hinein,
Kann nicht genug und kann nicht satt sich schauen
An diesen Augenspiegeln, diesen blauen.
Er schaut so gern der Mutter ins Gesicht
Und kennet doch die Mutteraugen nicht,
Den Gottesfrieden, welcher drin sich malt,
Den fernen Lichtglanz, der draus widerstrahlt,
Die Tränenbächlein, die da rieseln nieder
Durch dunkelgrüne Augenlider,
Die statt der Wimpern zuckend ohne Raß,
Von Schilf und Binsen schützend eingefast.

Waldsilene

Grassilene, wo ich hin mich wende,
Klingt es mir wie eine Mailegende,

Daß das Gras selbst sucht mit weißen Blüten
Seines Waldes Heiligtum zu hüten.

Mahnung ist es, daß mit reinen Sinnen
Du betrachtest diese Priesterinnen

Weißgekleidet, daß nicht andre Liebe
Deiner Andacht hohe Inbrunst trübe.

Mahnung ist es, daß du nur mit Beten
Dieses Waldes Tempel sollst betreten.

Weiter rückwärts

War auf Rückflucht nach der Jugend Pfaden,
Einzig folgend der Erinnerung Faden.

Heilige Stätten wieder aufzusuchen,
Schritt ich pilgernd durch den Wald der Buchen.

Sinnend abwärts längs der blauen Kelche
Frischen Immergrüns — O, fragt' ich, welche

Wonnestunden mögen rück sie künden?
Magst sie suchen in der Kindheit Gründen.

Nein, viel weiter, weiter noch zurücke
Führt der Rückflucht blumenblaue Brücke.

Weiter rückwärts werd' ich suchen müssen,
Wo der Faden für mich abgerissen.

Weisse Orchis

Waren's Blumen mit den wunderbaren,
Silberhellen kleinen Flügelpaaren,
Oder waren's, fragt' ich, Blumenengel,
Hingebettet an die Blütenstengel?

Waren's Blumen, die beim Mondenschimmer
Mir mit Duft erfüllt mein kleines Zimmer?
Oder hatten durch die Nacht geklungen
Traumhaft süße Überlieferungen?

Waldestöchter

Das sind Waldestöchter, diese weißen
Feinen Leiber, die wir Birken heißen,
Mädchengleich in schlanke Form sich zwängend,
Mädchenhaft die Flechten niederhängend.

Hört was euch der Säng' er wünschen möchte,
Töchterchar mit maiengrüner Flechte:
Wünschen möcht' er, daß der Sommer nimmer
Bleichen möchte euren Maienschimmer.

Rose und Stern

Nur ein Röslein fand ich in dem Grase
Auf dem Pfade durch den Wald gewunden,
Wie der Seher auf der Himmelsstraße
Irgendeine Wunderwelt gefunden.

Und doch bist du Stern der Waldesgassen
Wie du Rose in den Himmelsbreiten
Nur ein Einen und Zusammenfassen
Ungezählter Weltenseligkeiten.

Aber schmerzhaft zuckt mirs nach dem Innern,
Und das Herz wills mir zusammenpressen,
Daß von beiden nur ein kurz Erinnern
Überbleiben soll vor dem Vergessen.

Frühling im Wald

Und treten mich an im Haine,
Schön silbrig im Frühlingsheine,
Windröslein mit mildem Grüßen,
So ist mir immer, als müssen
All meine durch Schuld verlornen,
Nun wieder durchs Lied geboren,
Süßen, frommen
Glückstage auch wieder kommen.

Geraubte Kinder

Ist ein Liebes deinem Aug' entschwunden,
Suche nimmer nach ihm Nacht und Tag;
So du findest was dich lieben mag,
Hast du das Verlorne neu gefunden.

Es war eine Zeit großer Verfolgung wie einer Glaubensverfolgung, und man nahm da und dort Eltern ihre Kinder weg und tat sie in Anstalten, um sie in anderem Glauben, anderen Sitten und selbst in anderer Sprache zu unterrichten. — Und eine Mutter, die den Verlust ihres lieben Kindes nicht verschmerzen konnte, machte sich auf den Weg es zu suchen. Da sie nun in die Stadt kam da die Kinder untergebracht waren und dieselben sah, kam es ihr vor, ob sie fast fröhlicher als früher zu Hause wären, auch meist schöner gekleidet, aber ganz nach ausländischem Schnitte, mit ganz anderen Sitten und Manieren und ganz fremder Sprache. — Und so kam es, daß sie ganz irre wurde und sich fragte: Wie werde ich mein Kind finden unter dieser Menge? — Und nach langem Suchen und Vergebensfragen traf sie einen alten Mann, den einzigen der ihre Sprache verstand, und erzählte ihm ihr Anliegen. Und der alte Mann sprach also: „O du gutes einfältiges Weib: das wundert mich gar nicht, daß du dein Kind nicht gefunden hast, im Gegenteil: Es wäre zum Todwundern, wenn du es gefunden hättest. Hier ist das Mädchen, denn ich weiß gewiß, daß alle hier untergebracht sind und noch leben. — Möglich, daß du ihr schon begegnet bist. — Aber was willst du eigentlich hier tun, so du das Unmögliche begehrest? — Unterhalten kannst du dich nimmer mit ihr, auch wenn du sie wirklich erkennst. Auch kannst du nirgends nach ihr fragen, da ihr wie jedem andern ein anderer Name gegeben worden und der alte vergessen ist. — Darum rate ich dir: Bleibe noch

einige Tage hier und betrachte die Kinder, erfreue dich ihres Anblickes, ihrer holden Schönheit, ihrer Fröhlichkeit und ihrer Kraftfülle und denke: Mein Kind ist auch darunter. — Und so du ihm willst Gutes tun, so tue es an dem nächsten besten, denn du kannst nicht wissen ob es nicht das Deinige ist. Und so du eines siehest, holder, schöner, blühender als die andern, so magst du denken: Dies ist das Meinige. —
Denn:

Darum nur sollst du es nicht erkennen
Dein Verlornes in dem bunten Spiel,
Daß du alles mögst das Deine nennen,
Statt des Wenigen lieben künftig Viel.

Und da sie auf dem Heimweg war, flog ihr eine Klette ins Haar, und darum mußte sie fort und fort, immer und immer wieder die Worte des Alten wiederholen, da er gesagt hatte: Dein Kind ist auch darunter. — Und auf den Wiesen da drüben blühten die Blumen, die Lerchen jubelten neben ihr drin im Felde, im Walde rauschten die Wipfel und die Lippen des Weibes murmelten unbewußt wieder und wieder: Dein Kind ist auch darunter! — Und die Schmetterlinge schwärmten auf von dem Fahrgeleise der Straße, und die Lippen des Weibes murmelten: Dein Kind ist auch — — darunter, wollte sie sagen, aber ein gewaltiger Donner, wie eine Stimme vom Himmel vollendete und bekräftigte die Rede des Weibes und brüllte daß der Erdboden zitterte: Drunter! — — Drunter! — — Darunter! — —

Und da sie ihren Hof betrat, flog ein wunderschöner Schmetterling ihr entgegen in einem schwarzen Sammetkleidchen mit weißer Einfassung und himmelblauem Halstuch, einem Waisenmädchen gleich, wie um sie beim Eintritt in ihre Wohnstätte zu begrüßen.

Du weißt es gar nicht, welche nahe Hand
Dich oftmals segnet;
Du weißt es gar nicht, wie oft ist verwandt
Was dir begegnet.
Du starrst es an, als ob's was Fremdes sei,
Auf einmal grüßt dich's als ein Bruder treu. —

Zukunft des Menschen

Schaue an die kleinen Blütenfalter des Hains und der Heide, siehe den Goldregen und die Akazie, und du erblickst in ihren buntfarbigen Schmetterlingsblumen die beschwingte leichtlebige Zukunftswelt.

Denn wohl zieht schon lange ein leises Ahnen durch das nimmerrastende madengleiche Menschengeschlecht, ein unbefriedigtes Sehnen, und ein edles Meiden beim Anschauen der sich aufschwingenden Sänger, der schwebenden Wandervogel und der eilenden Segler; allein nur bei wenigen tritt das Bewußtsein dieses Mißverhältnisses deutlich zu Tage, und unter Zehntausenden empfindet kaum einer schmerzlich die mangelnden Schwingen seines Madenleibes bei den Schmetterlingsgedanken seiner Seele.

Aber es wird kommen die Zeit des Aufschwungs, eines Aufschwungs mit schneeweißen Taubenschwingen und farbenschuppigen Schmetterlingsflügeln; eines Aufschwungs gleich dem des Falters zum Blütenbaume, und dem des Adlers zur Ätherhöhe; eines Aufschwungs voll jubelnder Akkorde gleich den Akkorden der Waldesfänger und den Dichterklänge der Lerchen, eines Aufschwungs voll stummer Wonne wie das leise Schweben des Schwans und das wonnesatte Irren des Falters. Aber im Sinne aller derer, die den Mangel ihres Madenleibes schmerzlich empfinden, spricht ein fernes unbekanntes Lied von dem Braminen:

Doch eines ist, was ihn allein beengt
Und eines ist, was er allein begehret:
Abwerfen möcht' er, was den Geist beschweret,
Was ihm als Bleigewicht am Gürtel hängt.
Er sieht der Flotten braune Mattensegel

Hinschweben nach dem perlenreichen Meer,
Und hoch darüber, fern vom Süden her,
Zahllose Scharen frommer Wändervögel;
Den Adler sieht er kreisen und es schwirrt
Die heilige Taubenschar um die Pagode,
In satter Sonne, selig bis zum Tode,
Der Schmetterling die blaue Luft durchirrt;
Und er, er muß am Boden fest sich kleben,
Der Made gleich, indessen geistverjüngt
Im Zukunftsglanze schimmernd und beschwingt
Zahllose Falter durch den Äther schweben.
Der edle Kenner, Menscheng Geist genannt,
Ist minder als die Motte noch geflügelt,
Es hält den Kenner allzu streng gezügelt
Des ungeformten Zwergen steife Hand.
Doch wenn einmal das ungestümste Sehnen
Den Zukunftsmenschen überstark erfaßt,
Jahrtausende getragen noch die Last
Des Madenleibes und der Geistesstränen;
Dann baut den Leib im langen Zeitenlauf
Die Seele anders, baut ihn ohne Mängel,
Und wie der Falter von dem Blumenstengel
So schwebt der Erde Jüngstgeborener auf.

Druck von W. Drugulin, Leipzig

F r a u e n b u n d

zur Ehrung rhein-
ländischer Dichter

gegründet 3. Juli 1909 zu Darmstadt

1913

Der Frauenbund zur Ehrung rheinländischer Dichter wurde am 3. Juli 1909 in Darmstadt gegründet. Er will in jedem Jahr ein Buch eines rheinländischen Dichters zur ersten Ausgabe bringen, die ausschließlich für die Mitglieder des Frauenbundes bestimmt ist. Der Dichter erhält ein Ehrenhonorar, das sich je nach der Höhe der Mitgliederzahl und den Herstellungskosten des Buches richtet, jedoch bei einer Zahl von tausend Mitgliedern die Summe von 1800 Mark übersteigt. Die Auswahl der Bücher geschieht durch einen besonderen Lese-Ausschuß unter dem Vorsitz von Frau Professor Litzmann in Bonn, der die von den Herren Hermann Hesse, Wilhelm Schäfer und Wilhelm Schmidbonn empfohlenen Werke prüft. — Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 4 Mark, wofür jedes Mitglied das ausgewählte Buch in einer eigenhändig gezeichneten Liebhaber-Ausgabe erhält. Die Versendung erfolgt spätestens zu Weihnachten.

Der geschäftsführende Vorstand:

Frau Guido Schoeller, Düren	1. Vorsitzende
Frau Professor Berth. Litzmann, Bonn	2. Vorsitzende
Frau Professor Trübner, Karlsruhe	3. Vorsitzende
Frau Rudolf v. Ennern, Düren	Schatzmeisterin
Frau Wilhelm Schäfer, Ballendar	Schriftführerin

Der erweiterte Vorstand:

Barmen:	Frau Eduard Schulz
Bensheim:	Frau Kommerzienrat Euler
Bonn:	Frau Geheimrat Schulze
Coblenz:	Frau Archivrat Dr. Knipping
"	Frau Reg.-Präs. a. D. zur Nedden
Ebn:	Frau Kommerzienrat Louis Hagen
"	Frau Dr. Richard Schnitzler
Erfeld:	Frau Emil v. Beckerath
"	Fräulein Margarethe Hermes
Dortmund:	Frau Konsul Robert Hoersch
Düren:	Frau Kommerzienrat Rudolf Schoeller
Düsseldorf:	Fräulein Minna Blanckertz
"	Frau Professor Julius Butts
Elberfeld:	Frau Abby Graf
Essen-Bredeney:	Frau Hauptmann Ahlers

*

Godesberg:	Frau Elisabeth Berendt
Hagen:	Frau Irma Graeve
Hamm:	Frau Christine Merkel
Langerwehe:	Frau Irma Hasenclever
Mannheim:	Frau Julie Baffermann
"	Frau Dor:Thorbefe
Merzig:	Frau Landrat Haniel
St. Johann/Saarbrücken:	Frau Adolf Ehrhardt
Kemscheid:	Frau Oberbürgermeister Jarres
Trier:	Frau Hermine Hettner
Uerdingen:	Frau Rudolf Wedekind
Wiesbaden:	Frau Dr. H. Stempel
Worms:	Fräulein Anna Reinhart
"	Fräulein Lina Thomae
Zürich:	Frau Dr. Ernst Schwarzenbach

Lesekommission:

Vorsitzende: Frau Professor Eizmann, Bonn
 Frau Geheimrat Küstner, Bonn
 Frau Geheimrat Elemen, Bonn
 Frau Dr. Eulenberg, Kaiserswerth
 Fräulein Thekla Rudorff, Wiesbaden
 Frau Guido Schoeller, Düren
 Frau v. Eynern, Düren
 Frau Alice Erübner, Karlsruhe
 Frau W. Schäfer, Vallendar
 Frau Christ. Merkel, Hamm i. W.

Mitgliederliste.

Aachen (22).

v. d. Bank, Fräulein Käte.
Brockhoff-Hoesch, Frau Paula.
Bruls, Herr Alfred.
Croon, Frau Otto.
Delius, Frau Geheimrat.
Eckens, Frau Max.
v. Halfern, Frau Fr.
Herren, Fräulein Bertha.
Hirk, Frau Ernst.
Honigmann-Kirdorf, Frau.
Honigmann, Fräulein Anna.
Honigmann, Fräulein Lili.
Kirdorf, Frau Geheimrat.
v. Luttk, Frau A.
v. Mumm, Frau Alfred.
Marwedel, Frau Professor.
Pelzer, Frau Bertha.
Pelzer, Frau Eugen.
Schröder, Frau Generaldirektor.
Schmidt, Frau Geh. Reg.-Rat.
Prof. Dr.
Stark, Frau Marita.
Tull, Frau Geheimrat.

Allenstein (Ostpr.).

Killing, Frau Lies

Alsfeld (2).

Bücking, Fräulein Elfa.
Bücking, Frau Frieda

Alten-Plathow b. Genthin.
v. Treskow, Frau Martha.

Altenburg i. Sachsen.
Menges, Frau Hauptmann.

Altkirch, Ober-Elfaß.

Widemann, Fräulein E.

Alzey (Rheinpfalz).

Reinhart, Frau Kreisamtmann,
geb. v. Bülow.

Amöneburg b. Diebrich a. Rh.

Dyckerhoff, Frau Otto.

Antwerpen (3).

Davidis, Frau Anna.
Karcher, Frau Marietta.
Rhodius, Frau Richard.

Baden-Baden (2).

Borchard, Frau Adele.
Scheitlin, Frau Minna.

Baden (Schweiz) (4).

Boveri, Frau Victoire.
Brown-Moser, Frau Eric.
Dosenheimer, Frau Direktor L.
Lochner-Widmer, Frau Dr. E.

Barmen (39).

Schulz, Frau Uddy, M. d.
erm. B.
Luffermann, Frau Carl.
Boelling, Frau Kommerzienrat
Fr. Wilh.
Braselmann, Frau Eduard.
Bredt-Schuell, Frau Richard.
Bremme, Frau Adolf.

Barmen.

Bremme, Fräulein Ise.
Bremme, Frau Emil.
Brüninghaus, Frau H.
Conradi, Frau Martha.
Dierichs, Frau Emil.
Erbslöh, Frau Alex.
Erbslöh, Frau Kommerzienrat
Julius.
Erbslöh, Frau Walter.
Erbslöh, Fräulein Margarethe.
v. Eynern, Fräulein Anna.
Frese, Frau Julie.
Gerdes, Frau Bertha.
Grote, Frau Gust. Adolf.
Hinsberg, Frau Kommerzienrat
Theod.
Jung, Frau Grete.
v. Knapp, Frau Dr. jur.
Kriege, Frau Dr.
Kruse, Frau E. A.
Molineus, Frau Kommerzienrat
Albert.
Molineus, Frau Ernst.
Neumann, Frau Karl.
Schmahl, Frau Fanny.
Schmidt, Frau Ludwig.
Schuchard, Frau Paul.
Schuchard, Frau Arthur.
Stood, Frau Dr. W.
Tilgenkamp, Frau Auguste.
Vorwerk-Blank, Frau Cecile.
Weddigen, Frau Alfred.
Wesensfeld, Frau Dr.
Weerth, Frau Ludw.
Weber, Frau Albert jr.
Wittenstein, Frau Kommerzien-
rat Dr. E.

Basel (Schweiz) (3).

Doetsch-Benziger, Frau Finy.
Engler, Fräulein Gretel.
Köchling, Frau Otto.

Bensheim a. d. Bergstraße (3).

Euler, Frau Kommerzienrat, M.
d. erw. B.
Euler, Frau Karl.
Euler, Frau Marietta.

Benrath a. Rh.

Esch, Frau Dr. Rudolf, geb. v.
Beckerath.

Berg (Gladbach) (4).

Gibelius, Frau Paula.
Leuffen, Frau Auguste.
Zanders, Frau Kommerzienrat.
Zweifel-Weiler, Frau Hella.

Berlin (30).

Bagel, Frau Henrietta.
Balke, Frau Therese.
Beerli, Fräulein Lili.
v. Berghes, Frau Leutnant.
Bergmann, Herr Hans Stadt-
rat, Syndikus.
Dombois, Frau Geheimrat Alice.
Dominicus, Frau Regierungsrat.
Fasbender, Frau Geheimrat.
Gaertner, Frau Konsul C. geb.
Knoop.
Goldberg, Frau Patentanwalt.
v. d. Groeben, Frau geb. v. Car-
stanjen.

Berlin.

Hengstenberg, Frau Ernst.
Hengstenberg, Frau Margarethe.
Hergersberg-Storp, Frau Erna.
Herzberg, Frau Baurat.
v. d. Heydt, Frau Elisabeth.
Junghann, Fräulein M.
Koehler, Frau M.
Krause, Frau Baurat.
Krauß, Frau Helene.
v. Palm, Freifrau, geb. v. d. Heydt.
Schönenberger, Frau Dr.
v. Schorlemer, Baronin Paula.
Storp, Frau Maria.
Strauß, Frau Anna.
Stübben, Frau Geheimrat Dr.
v. Thielen, Ihre Excellenz Frau
Minister.
Uphues, Frau Professor.
v. Wilmostki, Freifrau geb. Krupp.

Biebrich a. Rh.

Lynen, Frau Reinhold.

Bielefeld (6).

Boji, Frau Oberlandesgerichts-
rat Martha
Fasbender, Frau Rechtsanwalt.
Groneweg, Frau Dr.
Heidsteck, Frau Rechtsanwalt.
v. Laer, Fräulein Emilie.
Dhly, Frau Justizrat.

Bielstein (Rheinland) (2).

Haas, Frau Karl.
Rattwinkel, Fräulein Helene.

Bocholt b. Kemscheid.

Kengers, Frau Adolf.

Bochum i. Westf. (3).

Goedicke, Frau Dr.
Grundig, Frau Landrichter Dr.
Mummenhof, Frau Dr.

Bonn (81).

Ligmann, Frau Professor B.
2. Vorstehende.
Schulke, Frau Geheimrat,
M. d. erw. B.
Bouvier, Frau.
Brab-Thon, Frau.
Bullrich, Frau.
Bunge, Frau Professor.
Elemen, Frau Geheimrat Pro-
fessor Paul.
Cohen-Bouvier, Frau Hedwig.
Cords, Frau Dr.
Dieck, Frau Wirkl. Geheimrat.
v. Diergardt, geb. v. Helldorff.
Ebbinghaus, Frau Geheimrat.
Eichacker, Frau Oberlandesge-
richtsrat.
v. d. Elst, Frau.
Eschbaum, Frau Kommerzienrat.
Finkelnburg, Frau Professor Dr.
Fleitmann, Frau Lh.
Frensberg, Frau Dr.
v. Funcke, Frau.
Gerhard, Frau Sophie.
Glauert, Frau Otto.
Gräbe, Fräulein.
Graff, Frau Professor.

Bonn.

Grube, Frau Dr. Karl.
 Grüters, Frau Professor.
 Guillaume, Frau Franz.
 Günther, Frau Dr.
 Hammerschmidt, Frau Geheimrat.
 v. Heiligenstedt, Frau Hauptmann.
 Herrmann, Frau Dr.
 Hövermann, Frau Geheimrat.
 Junkermann, Frau Landgerichtspräsident.
 Klamroth, Frau H.
 Krause, Frau Oberleutnant.
 Krüger, Frau Geheimrat.
 Küstner, Frau Geheimrat.
 Landsberg, Frau Professor U.
 Litzmann, Herr Prof. Berthold.
 Litzmann, Fräulein Elisabeth.
 London, Frau Professor.
 Mannesmann, Frau Landgerichtsrat.
 Marx, Fräulein Johanne.
 Möller, Frau Dr.
 Morisse, Fräul. Dr. Annemarie.
 v. Mosengeil, Frau Geheimrat.
 N. N., Frau Geheimrat.
 Nedelmann, Fräulein Julie.
 Neubig, Fräulein Elisabeth.
 Nußbaum, Frau Professor.
 Dehlmann, Frau Bauinspektor.
 Dertel, Frau Oberstabsarzt.
 Peipers, Frau U.
 Pflüger, Frau Professor.
 Poppe, Frau Johanna.
 Prym, Frau Price-Prym
 Prym, Frau Paul.

Bonn.

Pult, Frau Erster Staatsanwalt.
 Ruhland, Frau Professor.
 Rumpff, Frau Professor.
 Schede, Frau Geheimrat.
 Schilling v. Cannstadt, Freifrau Marie.
 Schmidtbonn, Frau Liese.
 Schmidt, Fräulein Henriette.
 Schöndorff, Frau Professor.
 Schulz, Frau Dr. Franz.
 Schumm-Walter, Frau Direktor.
 Schürmann, Frau Wilhelm.
 Selve, Frau Geh. Komm. Rat.
 Soennecken, Fräulein Johanna.
 Steinberg, Frau Bankdirektor Udele.
 Steinmann, Frau Geheimrat.
 Longer, Frau S. P.
 Wasserfuhr, Frau E.
 Wassermeyer, Frau Rechtsanwält.
 Wessel, Frau Louis.
 Wiedemann, Fräulein Gudrun.
 Windhorst, Frau Margarethe.
 Wolff, Fräulein Else.
 Zitelmann, Frau Geheimrat.
 Zuns, Frau Konsul.

Brebach a. d. Saar (2).

Baentsch, Frau Dr.
 Boeking, Frau Geheimrat.

Bremen (2).

Fabarius, Frau Erich.
 Schröder, Frau Amalie.

Büderich (Kr. Neuf).
Maase, Frau Dr. Käte.

Büdesheim (Oberhessen).
v. Oriola, Frau Gräfin.

Burg bei Magdeburg.
v. Gilsa, geb. v. Daum, Frau
Jrmgard.

Charlottenburg.
Fusban, Frau Oberleutnant.

Cleve.
Hibn, Frau Bergassessor.

Coblenz (35).
zur Medden, Frau Regie-
rungs-Präsident a. D.,
M. d. erw. B.
Knipping, Frau Dr. Archiv-
rat, M. d. erw. B.
Brückner, Frau Obergerichtsrat.
Ebert, Fräulein Hetty.
Gräff, Frau Justizrat.
Hahne, Fräulein Jrmgard.
Hahne, Fräulein Else.
Heidstedt, Frau Professor Dr.
Heinßmann, Frau Major.
Hessel, Fräulein Maria.
von Hünen, Freifrau.
Keller, Frau Pfarrer.
Kos, Frau Generalmusikdirektor,
Professor.
Kleist, Fräulein Auguste.
Koepper, Frau Syndikus.
Kramer, Frau Maria.

Coblenz.
Landau, Frau Dr. Otto.
Lichtenhahn, Frau Sophie.
Meyer-Alberti, Frau Willy.
Michel, Frau Dr.
Mohr, Frau Forstmeister.
Oswald, Frau Geheimrat geb.
Später.
Prenzel, Frau Beigeordneter.
Rasch, Frau Geheimrat.
Richter, Frau Archivrat Dr.
Schröder, Frau Dr. Heide.
Schröder, Frau Direktor C. Lud-
wig.
Schueller, Frau Oberbürgermstr.
Spaeter, Frau Geheim. Komm.-
rat.
Stock, Frau Bertha.
Stock, Frau Bernhard.
Stock, Herr Bernhard.
Wos, Fräulein M.
Wolff, Frau Dr.

Edln (75).
Hagen, Frau Komm.-Rat
Louis, M. d. erw. B.
Schneidler, Frau Dr. Richard
M. d. erw. B.
Uhn, Frau Dr. jur. Albert.
Bachem-Sieger, Frau M.
Bockhacker, Frau Heinrich.
Bürgers, Fräulein Emily.
Clouth, Frau Konsul Max.
Cords, Frau Emil.
Deichmann, Frau Carl Th.
Endemann, Fräulein H.
Erdensohn, Frau.
Effer, Fräulein Elsa.

Ebln.

Effer, Frau Geheimrat.
 Eul, Fräulein Maria.
 Faesh/Hartmann, Frau.
 Frank, Frau Leopold.
 Frensberg, Fräulein Hella.
 Gaul, Frau Dr.
 Gaul, Fräulein Martha.
 Grüneberg, Frau Friedrich.
 Günther, Frau Senatspräsident.
 von Guillaume, Frau Komm.:
 Rat Arnold.
 Gruenwald, Frau Direktor Hilla.
 Hartmann, Frau W. C.
 Heimann, Frau Kommerzienrat
 Albert.
 Heimann, Frau Anna Carola.
 Heimsoeth, Frau Sanitätsrat.
 Hellmers, Herr Emil.
 Herz, Frau Hugo.
 Heyer, Frau Adolf.
 Heyer, Herr Komm.:Rat Wilh.
 Heyer, Frau Komm.:Rat Wilh.
 Joest, Frau Carl.
 Kessel, Frau Elisabeth.
 Kiel, Frau Heinrich.
 Krause, Frau Marie.
 Leven, Frau Adolf.
 Lochner, Frau Dr. Margarethe.
 v. Mallinckrodt, Frau Felix.
 v. Mallinckrodt, Frau Dr. G.
 Merrill, Frau Dr. H. C.
 v. Mevissen, Fräulein Mathilde.
 v. Mevissen, Fräulein Melanie.
 Neven Du Mont, Frau Geheim:
 rat.
 Nolden, Frau Dr. med.
 Nolte, Frau August C. W.

Ebln.

Olbermann, Frau Geheimrat
 Emil.
 Oster, Frau Amtsrichter Dr.
 Osterloh, Frau Reg.:Assessor Dr.
 Peters, Frau Carl.
 Pelman, Fräulein Emmy.
 Poensgen, Frau Reg.:Assessor.
 Preyer, Fräulein Johanne.
 Samelson, Frau Geheimrat A.
 Schauseil, Fräulein Wally.
 Schmalbein, Frau Komm.:Rat.
 Schmidt, Frau Alfred.
 Schuch, Frau Oberregierungsrat.
 Schnigler, Fräulein Nella.
 Schnigler, Frau Landgerichts:
 rat Rob.
 Schnigler, Frau Justizrat Viktor.
 Simon, Frau Anna.
 Soelling, Frau Karl Theodor.
 Stein, Frau Paul.
 v. Stein, Frau Konsul Heinrich.
 Steinberg, Frau Eugenie.
 Steinert, Frau Ferdinand.
 Stierstadt, Frau Paula.
 Stählen, Frau W.
 Tenhoff, Frau Sanitätsrat.
 Tieß, Frau Leonhard.
 Traine, Frau Maria.
 Bowinkel, Frau G. Friedrich.
 Wanner, Frau Konsul Th. G.
 Weiler, Frau Dr. H.

Eolmar i. Elf.

Hammacher, Frau R.

Erefeld (24)

v. Beckerath, Frau Emil,
 M. d. erw. W.

Crefeld.

Hermes, Fräulein Margarethe, M. d. erw. B.
Bayerthal, Frau Hedwig.
v. Boekelaer, Baronin.
Brünig, Fräulein Martha.
Claus, Frau J.
Deuß, Frau Fr.
Deuffen, Frau Geheimrat.
Hermes, Frau Walter.
Herz, Frau Arthur.
Herz, Frau Bernh.
Hoddick, Fräulein Elisabeth.
Jacobs, Frau Eugen.
Jentges, Frau Regierungsrat Dr.
Jörgens, Frau Moriz.
Leenderz, Frau Kommerzienrat.
Menes, Frau Paul Me.
Oppenheimer, Frau Adele.
Pelzer, Fräulein Else.
Scheibler, Frau Kommerzienrat.
Schellekes, Frau Rudolf.
Schneider, Frau Sanitätsrat Dr.
Schroers, Frau Kommerzienrat Arthur.
Vielhaber, Fräulein Hedwig.

Eronberg i. Taunus.

Brütt, Frau Professor.

Darmstadt (76).

Andraae, Frau Elisabeth.
Barth, Frau Margarethe.
Baur, Frau Oberamtsrichter.
v. Bellersheim, Freiin Elisabeth.
Bender, Frau Dr.

Darmstadt.

Bonte, Frau Felix.
Burmester, Frau Geheimrat Professor Willy.
Callmann, Frau Else.
Callmann, Frau Emil.
Diez, Frau Professor Dr.
Dittmar, Ihre Excellenz Frau Minister.
Dittmar, Fräulein Annuschka.
Draudt, Fräulein Bertha.
Draudt, Frau Dr. Ernst.
v. Endevoort, Frau General.
Ethel, Fräulein Anna.
Fenner, Frau Helene.
Flinisch, Frau Carl.
Fuchs, Frau Geh. Oberfinanzrat.
Gennes, Frau Reg. Assessor.
Gros, Frau Dr.
Guthermut, Frau Geheimrat.
Haas, Frau Geheimrat Marie.
v. Hahn, Frau Maria.
Happel, Frau Dr. Marie.
Heinemann, Frau Geh. Forstrat.
v. Heyl, Freifrau Max.
Hoehn, Frau Gertrud.
Hofmann, Frau Geheim. Oberbaurat.
Humann, Frau Dr. Arthur.
Heyne, Frau Olga.
Kifner, Frau Professor.
Kleinschmidt, Frau Elsa.
Knorr, Fräulein Emilie.
Koch, Fräulein Anna.
Kraemer, Frau Erneste.
Krahn, Frau Dr.
Kranzbühler, Frau Regierungsrat.

Darmstadt.

Lepsius, Frau Geh. Oberbergrat.
v. Limburg = Stirum, Frau
Gräfin.
v. Marquardt, Fräulein Else.
Maurer, Frau Sanitätsrat.
Nebel, Frau Oberkonsistorialrat
Präsident.
Reidhard, Frau Legationsrat Dr.
Pistor, Frau Regierungsrat.
Ramspeck, Frau Forstmeister.
Rau, Fräulein Maria.
Repp, Frau U.
Roeder, Frau Kommerzienrat.
Rothe, Ihre Excellenz Frau
Staatsminister.
Saeng, Herr Buchhändler.
Scharvogel, Frau Professor.
v. Schenk zu Schweinsberg, Frei-
frau Wilfried.
Schlapp, Frau Dr. Anna.
Schmidt, Frau Hofkonzertmeister.
Schmidt, Frau Ferdinand.
Schneider, Frau Jos.
Schoerke, Frau Major Eugenie.
Schröder, Fräulein Lilla.
Schünemann, Frau Hauptmann.
Schwab, Frau Gottfried.
Steinbrenk, Frau Elise.
Trier, Frau Eugen.
Walkenberg = Kenz, Frau Mala.
Weber, Frau Oberregierungsrat
v. Wedekind, Frau Baronin B.
de Weerth, Fräulein Mathilde.
Wehner, Frau Kabinettssekretär
Dr.
Weller, Frau Professor Dr.
v. Wolzogen, Freifrau Elsa Laura.

Darmstadt.

Zimmermann, Frau Landge-
richtsdirektor.

Deidesheim (Pfalz)

Eckel, Frau Kommerzienrat.

Detmold (Lippe).

Krohn, Frau Franz.

Diedenhofen.

Selzam, Frau Major.

Dippelshof b. Darmstadt.

Bullrich, Frau Oberstleutnant.

Dortmund (14).

Hoersch, Frau Robert, M. d.
ern. B.

Brügmann, Frau Olga.

Brunck, Frau Dr.

Cremer, Frau Dr. Arnold.

Eichhoff, Frau Oberbürgermstr.

Fränkel, Frau Johanna.

Hild, Frau Konsul.

Hoersch, Frau Konsul Albert.

Kirchhoff, Frau Christel.

Oberbeck, Frau Dr.

Legeler, Frau Bankdirektor.

Traub, Frau Pastor.

Tull, Frau Henny.

Wagentknecht, Frau Dr.

Dresden (3).

Hardenberg, Graf Hans.

Kraus, Herr Dr. med. Eduard.

Paquet = Steinhausen, Frau Dr.

Düren (66).

Schoeller, Frau Guido, erste
Vorsitzende.
v. Eynern, Frau Rud., Schagz-
meisterin.
Schoeller, Frau Kommer-
zienrat Rudolph, M. d.
erm. B.
Apffel, Mlle. Marthe
Banning, Frau Felix.
Bücklers, Frau Karl.
Benrath, Frau Ernst.
Bernhardt, Fräulein Ina, Oberin
an der Heil- und Pflegeanstalt.
Börstinghaus, Frau Gustav.
Busch, Frau Frig.
Caspar, Frau Dr. R.
Corty, Frau Walter.
Daniel, Frau Amtsgerichtsrat.
Dolleschall, Fräulein Hedwig.
Draemann, Frau Louis.
Emmel, Frau Robert.
Faensen, Frau Stadtbaurat.
Fonrobert, Fräulein Marie
v. Gargen, Frau Else.
Gieser, Fräulein Helene
Heyder, Frau Bernhard.
Hoesch, Fräulein Maria.
Hoesch, Arthur.
Hoesch, Frau Robert.
Hoesch, Walter.
Hoesch, Fräulein Laura.
Hoesch, Frau Max.
Izenplitz, Fräulein Johanna.
Kappler, Frau Paul.
Kesselfaul, Frau Landrat.
Kloß, Frau Oberbürgermeister.
Krafft, Frau Karl.

Düren.

Krafft, Frau Leopold.
Littaur, Frau Toni.
Münch, Frau Karl.
Niemeyer, Fräulein Hedwig.
Peill jr., Frau Leop.
Pelzer, Frau Felix.
Renker, Frau Gustav.
Rhodius, Frau Richard.
Schleicher, Frau Frig.
Schleicher, Frau Otto.
Schoeller, Frau Alfred.
Schoeller, Frau Arno.
Schoeller, Frau Alexander.
Schoeller, Frau Kommerzienrat
Arnold.
Schoeller, Frau César.
Schoeller, Frau Karl.
Schoeller, Frau Kommerzienrat
Heinrich.
Schoeller, Fräulein Helene.
Schoeller, Frau Leo.
Schoeller, Frau Dr. Max.
Schoeller, Frau Viktor.
Schoeller, Frau Paul.
Schoeller jr., Frau Philipp
Schoeller, Frau Oberlandesge-
richtsrat Walter.
Schüll, Frau César.
Schüll, Frau Gustav.
Schüll, Frau Paula.
Schüll, Frau Richard.
Schüll, Frau Walter.
Schumacher, Frau Christel.
Schürmann, Fräulein Elise
Sendler, Frau Notar Olga.
Wergifosse, Frau Emil.
Wingerath, Frau Maria.

Duisburg (5).

Altland, Frau Dr.
Filius, Frau Direktor.
Liebrecht, Frau Richard.
Mairweg, Frau Regierungsrat
Siebel, Frau Amtsrichter Dr.

Düsseldorf (60).

Blanckerz, Fräul. Minna,
M. d. erw. B.
Buths, Frau Prof. Julius,
M. d. erw. B.
Bagel, Frau Geheimrat August.
Bagel, Frau Frig.
Baum, Fräulein Adele.
Behrens, Frau Bergrat.
v. Berghes, Frau.
Blanckerz, Frau Elisabeth.
Callsen, Frau Direktor Heinz.
Castendyk, Frau Major.
Courth, Frau Major.
Cramer, Frau Ernst.
Dauter, Frau Fanny.
Dreher, Frau Achille.
Eichwald, Frau Paul.
Flechtheim, Frau Alfred.
Flechtheim, Frau Emil.
v. Gahlen, Frau Anka.
v. Gahlen, Frau Wwe. Hugo.
Grolmann, Frau Paul.
Günther, Frau August.
Günther, Fräulein Ottilie.
Hamm, Frau Paul
Haniel, Frau Geheimrat Franz.
Heimendahl, Frau Richard.
Höchst, Frau Dr.
Hoffmann, Fräulein Else.

Düsseldorf.

Josephson, Frau Geheimrat Dr.
Kohlschein, Frau Ella.
Koenigs, Frau Oberregierungs-
rat.
Kraeger, Frau Professor Dr.
Krauß, Frau Albert.
Kruse, Frau Regierungspräsident
Kufuf, Frau Elisabeth.
Landau, Frau Oberlandesger-
richtsrat.
Löwenstein-Flechtheim, Fr. Erna.
v. Maunz, Frau Melinka.
Niebel, Frä. Berta
Niebel, Frau Frig.
Nörrenberg, Frau Elsa.
Deder, Frau Professor Georg.
Oppenheimer, Frau Ilse.
Pape, Frau Johanna
Poensgen, Frau Dr. Albert.
Poensgen, Frau Eduard.
Presser, Frau Rechtsanwält.
Reusing, Frau Henny.
Rheinischer Frauenklub
Schaurte, Frau Hedwig.
Scheven, Frau Friedrich.
Scheven, Fräulein Ida.
Schill, Frau Professor.
Schmidt-Salzer, Frau Dr. M.
Schmis, Frau Walesta.
Schmis-Scholl, Frau Kommer-
zienrat.
Schubert, Frau Rudolf.
Sohn, Frau Else.
v. Steinacker, Freifrau Else.
Thielen, Frau Alexander.
Werner, Frau Hella.
Wengand, Frau Loni.

Düsseldorf.

Wuppermann, Frau Hermann.
v. Zedlig und Leipe, Freifrau.

Elberfeld (64).

Graf, Frau Uddy, geb. Keet-
man, M. d. erw. B.
Baum, Frau Gustav.
Baum, Frau Otto.
Bayer, Frau Kommerzienrat
Friedrich.
Blank, Frau Eugen.
Boeddinghaus, Frau Adolf.
Boeddinghaus, Frau Wilhelm.
Boeddinghaus, Frau Konsul
Paul.
Boeddinghaus sen., Frau Paul.
v. Boettinger, Frau Geheimer
Regierungsrat.
v. Carnap, Fräulein Selma.
Duisberg, Frau Geheimer Re-
gierungsrat.
Dunklenberg, Frau Karl.
Eisfeller, Frau Kommerzienrat
Adolf.
Effer, Frau Konsul Werner.
Feist, Frau Grete.
Friedrichs, Frau Kommerzienrat
Adolf.
Fromein, Frau Dr. jur. Abraham.
Fromein, Fräulein Elisabeth.
Gebhard, Frau Eduard.
Gebhard, Frau Max.
Graf, Fräulein Grete.
Grafe, Frau Auguste.
Haarhaus, Fräulein Emmy.
v. d. Heydt, Freifrau Selma.
Ifferstedt, Frau Kurt.

Elberfeld.

Jung, Frau Geh. Kommerzien-
rat August.
Keetman, Frau Alfred.
Keetman, Frau Geheimrat Aus-
gust.
Köhler-Dieck, Frau Else.
Kost, Frau E. D.
Kost, Frau Paul.
Lipps, Frau Direktor M.
Maurer, Frau Paula.
Merkel, Frau Dr.
Möller, Fräulein Selma, Oberin
Sanatorium Waldesruh.
Neuhaus, Frau Direktor Charles.
Neuhaus, Frau Alexander.
Neuhaus-Wichelhaus, Frau Karl.
Petersen, Frau Alma.
Plange, Frau Elisabeth.
Primavesi, Frau Dr.
Reimann, Frau Karl.
Reimann, Frau Friz.
Scheffner, Frau Anna Frieda.
Schlieper, Frau Rudolf.
Schlitter, Frau Bankdirektor.
Schmidt, Frau Dr. R.
Schniewind, Fräulein Gerda.
Schniewind, Frau Julius.
Schniewind, Frau Willy.
Seyd, Frau Lily.
Seyd, Frau Hermann.
Simons, Frau Charlotte.
Simons, Frau Adolf.
Springmann-Kittershaus, Frau.
de Weerth, Frau August.
de Weerth, Fräulein Johanna.
de Weerth, Frau Grete.
Wichelhaus, Frau Dr. Robert.

Elberfeld.

Wolf, Frau Arthur.
Wolf-Schmiwind, Frau Willy.
Wolff, Fräulein Grete.
Wollstein, Frau Direktor.

Emmerich.

Ostermayer, Frau Max.

Egmond (Holland).

van den Arend, Frau Louise.

Elverlingen b. Altena, Westf.
Schmidt, Frau Ida.

Ems (Bad) (5).

Daur, Frau Dr.
Koch, Frau Dr. M.
Linkenbach, Frau Generaldirektor.
Neuter, Frau Sanitätsrat Helma.
Schmitt jr., Frau Franz.

Erbach.

Starck, Frau Kreisrat L.

Erlangen.

Neupert, Frau Oberarzt geb.
Reetman.

Essen (Ruhr) (12).

Ahlers, Frau Hauptmann,
M. d. erw. B.
Dreyer, Frau Direktor.
Goldschmidt, Frau Anna.
Haun, Frau Pfarrer.
Hueter, Frau Baurat.
Lechner, Frau Hanna.
Mehendorf, Frau Architekt Georg.

Essen (Ruhr).

Neuter, Frau Luise geb. Schulz.
Rosendahl, Frau Direktor.
Schulz, Frau Karl Julius.
Seiffert, Frau Richard.
v. Baldthausen, Frau Eugen.

Ettlingen.

v. Lepel, Freifrau.

Eupen (2).

Peters, Frau Arthur.
Lonnar, Fräulein Julie.

Euskirchen.

Lückerath, Frau Joseph.

Frankenthal (Pfalz).

Baum, Frau Senatspräsident.

Frankfurt a. Main (35).

Basse, Frau Pfarrer.
v. Bethmann, Frau Baronin.
v. Chappuis, Fräulein Elsa.
Davidis, Frau Lise.
Deiglmayer, Frau Justizrat.
Dieze, Frau Karl.
Ficus, Frau Johanna.
Fiedler-Kalb, Frau Otto.
Glück, Fräulein Martha.
Goldschmidt, Frau Dr.
Goltermann, Fräulein Mally.
Goltermann, Frau.
Heingmann, Frau Landgerichtsrat.
Humser, Fräulein Thesy.
Kalb, Frau Direktor.
Kessler, Fräulein Helene.

Frankfurt a. M.

v. Königswarter, Freifrau.
Livingston, Fräulein Rose.
Meister, Frau M.
Merton, Frau W. geb. Dswald.
v. Mezler, Frau Moriz.
Quincke, Frau Senatspräsident.
vom Rath, Frau Mar.
Richardz, Frau Dr. Elsa.
de Ridder, Frau L.
Roediger, Frau Justizrat Dr.
Roger, Frau Direktor.
Schiele, Frau Auguste.
Schiele, Fräulein Anna.
Schiele, Frau Clara.
Schmidt-Poler, Frau Melly.
Schreyer, Frau Professor Ad.
Ullmann, Frau Direktor A.
v. Weinberg, Frau Arthur.
Wendt, Frau M.

Freiburg i. Breisgau (3).

Bassermann, Frau Carola.
Gauter, Fräulein.
v. Wittenhorst-Sonnsfeld, Freiin.

Friedrichshafen.

Colzman, Frau Direktor A.

Gaienhofen a. Bodensee (3).

Ureg, Herr Karl cand. phil.
Finckh, Frau Dr. Ludwig.
Limbach, Herr Dr. Hans.

Gelsenkirchen (2).

Bischof-Binkelman, Frau Bertha.
Laureck, Frau Dr. med.

Gießen (6).

Heichelheim, Frau Komm.-Rat.
Leist, Frau Geheimrat Professor.
Ploch, Frau Dr.
Schmidt, Frau Geh.-Rat Arthur.
Lodt, Frau Stabsarzt Dr.
Zoepprick, Frau Professor.

Glab, Schlesien.

v. Kode, Frau Annie.

Godessberg (7).

Berendt, Frau Elisabeth,
M. d. erw. B.
Bäcker-Imhäuser, Frau.
Cappell, Fräulein Johanna.
Krohn, Fräulein Hildegard.
Kutter, Frau Johanna.
Lehm, Frau Bertha.
Mand, Frau Fabrikant.

Göttingen (2).

Hirsch, Frau Professor.
Reichenbach, Frau Professor E.

Schloß Gottlieben, Thurgau
(Schweiz) (2).

Böcking v. Fabrice, Frau Rittmeister
v. Fabrice-Almash, Freifrau.

Grüneberg, Schlesien.

Junghann, Frau Ab.

Gummersbach.

Müller-Thiel, Frau Ingenieur.

Hagen (5).
Graeve, Frau Irma, M. d.
erm. B.
Fischer-Eckert, Frau L.
Kerckhoff, Frau G. W.
Röppen, Frä. Louise
Lohmann, Fräulein Frieda.

Hamburg (5).
Bartning, Frau Adolf.
Günther, Frau Karl.
Milan-Doré, Frau Adele.
Wengel, Frau Dr.
Wilbrand, Frau Dr. Willy.

Hamm i. Westf. (5).
Merkel, Frau Christine, M.
d. erm. B.
Eick, Frau Reinhold.
Grünebaum, Frau Oberlandes-
gerichtsrat.
Loehnberg, Frau Selma.
Mahnert, Frau Bankdirektor.

Hanau.
Lübbecke, Frau Dr.

Hannover.
Grasser, Frau E.

Hattingen (Ruhr).
Wengand, Frau M.

Heidelberg (5).
Wendemann, Frau Generalleut-
nant.
Deetjen, Frau Dr.
Lange, Frau Sanitätsrat.
Merton, Frau H.
Reis, Frau Mathilde.

Heidersdorf, Kreis Nimptsch,
Schlesien.
v. Reisner, Frau Rittergutsbes.

Hirschhorn a. Neckar.
Derscheid, Frau Lina.

Hofheim i. Taunus (2).
v. Fabrice, Freifrau Blanche.
Roederstein, Fräulein D. W.

Homburg v. d. Höhe (2).
Miquel, Fräulein Hela.
Miquel, Frau Dr.

Horchheim b. Coblenz.
v. Buffow, Fräulein Thilda.

Horchheim b. Worms.
Walter, Fräulein Elisabeth.

Hügel, Rheinprovinz.
Krupp von Bohlen und Halbach,
Frau.

Insterburg, Ostpreußen.
Unger, Frau Hauptmann.

Izehoe i. Holstein.
v. Brockdorff, Freifrau Dolores.

Iserlohn (2).
Auer, Frau Kommerzienrat Otto.
Springorum, Frau Artur.

Jülich Rhld. (4).
Brügman, Frau Maria.
Hiller v. Gaertringen, Freifrau.

- Jülich Rhld.
 Boswinkel, Frau Wilh. geb. Schüll.
 Wüllers, Frau Geheim. Oberregierungsrat und Landrat Dr.
- Kaiserslautern i. Pfalz (3).
 Mertel, Fräulein Emma.
 Münch, Frau Dr. E.
 Reinhart, Fräulein Bertha.
- Kaiserswerth a. Rhein.
 Eulenberg, Frau Dr. Herbert.
- Karlsruhe i. Bad. (10),
 Trübner, Frau Professor, 3. Vorsitzende.
 v. Arnim, Frau Oberst.
 Blankenhorn, Frau.
 Böhm, Frau Geheimrat.
 Fuchs, Frau Baurat.
 Kohlmeier, Frau Reg.-Assessor.
 Lacher, Frau Geheimrat.
 v. Marschall, Freiin.
 Schrenögg, Frau Prof. G.
 Thoma, Fräulein Agathe.
 Wacker, Fräulein Anna, Hauptlehrerin.
- Kilchberg b. Zürich (2).
 Schwarzenbach-Fürst, Frau Arnold.
 Steiger-Kirchhofer, Frau Maria.
- Kirchen a. d. Sieg.
 Sonnenberg, Frau Dr.
- Kirn a. d. Nahe.
 Andres, Frau Philipp.
- Knefsebach b. Hannover.
 Mertel, Frau Anne.
- Königsberg.
 Brodrück, Frau General.
- Königswinter a. Rh.
 v. Eynern, Frau Ernst.
- Konstanz a. Bodensee.
 Honfell, Frau Geh. Oberbergat.
- Kreuznach.
 Bartenstein, Frau Dr.
- Landshut (Schlesien).
 Moritz, Frau Landrat Else.
- Langenberg (3).
 Golsman, Fräulein Leni.
 Golsman, Fräulein Thilde.
 Conze jr., Frau G.
- Langerwehe b. Düren (2).
 Hasenclever, Frau Irma, M. d. erw. B.
 Schleicher, Frau Richard.
- Leipzig (3).
 Martersteig, Herr Geh. Hofrat.
 Vogel, Frau Emma.
 Wolff, Frau Elisabeth.
- Limburg a. d. Lahn.
 Lichtschlag, Frau Margarethe.
- Livorno.
 Holler, Frau Emilie.

Lodz, Russisch-Polen (4).

Fischer, Frau Marie.
Häffer, Frau Theodor.
Klinge, Frau Else.
Schulz, Frau Martha.

Ludwigsburg b. Stuttgart.
Lichtenberg, Frau Elisabeth.

Lüneburg.

Lienau, Frau Elisabeth.

Mainz (9).

Damberger, Frau Anna.
Braden, Frau Grete.
Göttelmann, Frau Oberbürger-
meister Dr.
Lichter-Northmann, Frau Justiz-
rat Dr.
Mehle, Frau Isabella.
Pretorius, Frau Geheimrat.
v. Ramm, Frau Elisa.
Reisfinger, Frau Medizinalrat
Dr.
Strauß, Fräulein A.

Mannheim (20).

Bassermann, Frau Julie
M. d. erw. B.
Dor-Lhorbefe, Frau Berta,
M. d. erw. B.
Bassermann, Fräulein Elisabeth.
Vender, Fräulein Luise.
Wensheimer, Frau Alice.
Boehringer, Frau Fanny.
Doveris-Lindley, Frau Julie.
Freitag II, Frau Oberleutnant.
Haas, Frau Dr.

Mannheim.

Hirschhorn-Euthoven, Frau Wil-
helmine.
Hohenemser, Frau Ida.
Ladenburg, Frau Geheimrat
Karl.
Lindeck, Frau Rechtsanwält A.
Mayer, Frau Louis.
Mayer, Frau Kommerzienrat
Emil.
Mohe, Frau Dora.
Roehling, Frau Bertha.
Seiler, Frau Dr. Otto.
Stinnes, Frau Kommerzienrat L.
Trunpf-Stahl, Frau Marie.

Mehlem a. Rhein (3).

v. Deichmann, Frau Wilh. Th.
Leister, Frau Direktor.
Schleffinger, Frau Adolf.

Meiningen (Thüringen).

Lücke, Frau Lisbeth.

Merzig (Saar).

Haniel, Frau Landrat, M.
d. erw. B.

Metz (Lothringen).

Hethen, Frau Hauptmann.
v. Wurmb, Frau Elfriede.

Michelstadt i. D. (2).

Urz, Frau Kommerzienrat.
Urz, Frau Mathilde.

Minden i. W. (2).

Roll, Frau Komm.-Rat Robert.
Wolbrecht, Frau Dr. C.

Montabaur.

Marschall v. Bieberstein, Freis-
frau.

Montjoie (2).

Scheibler, Herr Siegfried.
Scheibler, Fräulein Irma.

Müddersheim b. Düren.

Bessenich, Frau Karl.

Mülheim a. Rhein (2).

Charlier, Frau Kommerzienrat.
Martin, Frau Gustav.

Mülheim a. Ruhr (3).

Schmid, Frau Reichsbankdirekt.
Stinnes-Coupienne, Frau Hugo.
Niebel, Frau Ernst.

München (13).

Baur, Frau Käthe.
Beckmann, Fräulein Grete.
Callmann, Frau Dr. Friz.
Dressel, Frau Julie.
Frankl, Frau Elsa.
Frommel, Frau Emmy.
Hohmann, Frau Landgerichtsrat.
Jeffrey, Fräulein.
Laumen, Fräulein Maria.
Lohse, Frau Hermann.
Rüttenauer, Frau Dr. Benno.
Schmick, Frau Oberbaurat.
Schoenwerth, Frau Oberstabs-
arzt.

München-Gladbach
Haus, Frau Generaldirektor.

Münster i. Westf. (3).

Essing, Frau Aloisia.
Flechtheim-Faber, Frau Olga.
Lohmann, Frau Hanna.
Salzmann, Frau Justizrat.

Naheim (Bad).

Groedel, Frau Medizinalrat Dr.

Nagelshausen (Schweiz).

Meyer-Wolde, Frau Rittmeister.

Naumburg a. Saale (2).

Bach, Fräulein Margarethe.
Fischer, Frau Dora.

Neuenahr (Bad).

Elsner, Frau B.

Neustadt a. d. Haardt (4).

Clundt, Frau Justizrat.
Daqué, Frau Anna geb. Abresch.
Knoeckel, Frau Katharina.
Witter, Frau Kommerzienrat.

Nikolassee b. Berlin.

v. Hagens, Ihre Excellenz Frau
Martha.

Neuwied.

Kemy, Frau Julius.

Nordrach, Bad i. Schwarz-
wald.

Schmidt, Frau Dr.

Oberlahnstein b. Coblenz (2).

Herz, Frau Bankier Lydia.
Lessing, Fräulein Ida.

Offenbach a. Main.
Wpmann, Frau Kommerzienrat
Uda.
Krafft, Frau Geheimrat J. Adolf

Opladen b. Eöln (2).
Negen, Frau Direktor.
Koemer, Frau Max.

Oppenheim a. Rh.
Schmidt, Frau Bürgermeister.

Oppeln i. Schlesiën.
Regenborn, Fräulein Irmgard.

Osnabrück (4).
Schoeller, Frau Felix.
Schoeller jr., Frau Felix.
Schoeller, Frau Gerhard.
Schoeller, Frau Lothar.

Potsdam.
v. Soden, Frau Gräfin.

Poulheim b. Eöln.
Pagenstecher, Frau Werner.

Pützchen, Kreis Bonn (4).
Gehrels, Fräulein Carla.
Peipers, Frau Berta.
Schürmann, Fräulein Luise.
Wildenrath, Frau Dr. Else.

Remscheid (13).
Jarres, Frau Oberbürger-
meister Dr., M. d. erw. B.
vom Berg, Frau Lise.
Böker, Frau Moriz.

Remscheid.
Engels, Frau Gustav.
Engels, Frau Max.
Felde, Frau Hugo.
Hasenclever, Frau Bernhard.
Hasenclever, Frau Kommerzien-
rat Moriz.
Hilger, Frau Alfred.
Hilger, Frau Gustav.
Krumm, Frau Karl.
Mannesmann, Frau Paul.
Dertgen, Frau Dr.

Reutlingen (2).
Finckh, Frau Hofrat.
Goltermann, Frau Cornelia.

Rheydt (3).
Koch, Frau Dr.
Lenffen, Fräulein Maria.
Meyer, Frau Dr. Karl.

Rhöndorf a. Rhein.
Klemme, Frau Helene.

Rockenhausen (Pfalz).
Loß, Fräulein Mathilde.

Rom (Italien).
v. Fleisch-Schwarzenbach, Frau
Minna.

**Saarbrücken und St. Jo-
hann (17).**
Ehrhardt, Frau Adolf, M.
d. erw. B.
Auler, Frau Oberleutnant.

Barnstedt, Frau Else,
Braun, Frau Bankier.
Daniels, Frau Erster Staatsan-
walt.
Dees, Frau Maria.
Ehrhardt, Frau Anna.
v. Gustedt, Fräulein Marie.
Heckel, Frau Ernst.
Hochapfel, Frau Käthe.
Karcher, Frau Kommerzienrat.
Kessler, Frau Sanitätsrat.
Lazard jr., Frau Bankdirektor.
Leibl, Frau Rechtsanwält.
Lichmann, Frau Heinrich.
Möckling, Frau Chiara.
Weißdorff, Frau Generaldirektor.

Saarlouis.

Stadtländer, Frau Ilse.

Groß-Schwarzlosen in der
Altmark.
Meyer, Frau Direktor.

Siegen (7).

Ux, Fräulein Emilie.
Gontermann, Frau Hch.
Gontermann, Frau Walter geb.
Henckels.
Gontermann, Fräulein Elisabeth.
Koch, Frau Ludwig.
Senbert, Fräulein Melly.
Spannagel, Frau Frieda geb.
Delius.

Singen a. Hohentwiel.

Huck, Frau Dr.

Solingen (3).

Henckels, Frau Ernst.
Kind, Frau Paul.
Liesendahl, Frau Berta.

St. Moritz-Dorf (Engadin).
Angst, Frau U. G. H.

Steinförde (Celle).

Ficus, Frau Bergwerksdirektor.

Stolberg (4).

Bastin, Frau Adolf.
Broadt, Frau Ida.
Prym, Frau Hermine.
Schippau, Frau Susanne.

Stralsund.

Bauke, Frau Regierungsassessor.

Straßburg i. Elsaß. (2).

v. Gilsa, Frau Major.
Schulz, Frau Professor Franz.

Stuttgart (2).

Res von der Markten, Frau Inge-
borg.
Weise, Frau Professor Robert.

Trier (7).

Hettner, Frau Hermine, M.
d. erw. B.
Walz, Frau Regierungspräsident.
v. Bruchhausen, Frau Oberbür-
germeister.
de Greiff, Frau Regierungsrat.
Hartung, Frau Oberstleutnant.

Erier.

Kautenstrauch, Frau Kommerzienrat.
Wenzel, Frau Oberförster.
Wette, Frau Präsident

Tübingen.

Lang, Frau Elisabeth.

Uerdingen (Niederrhein) (2).

Wedekind, Frau Rud., M. d. erw. B.
Meyer, Frau Dr. Franz.

Ulm a. d. Donau.

Mouths, Frau Dr. Friedrich.

Wallendar (Rheinland) (2).

Arnig, Frau Friedrich.
Schäfer, Frau Elisabeth, Schriftführerin.

Wlotho i. W. (3).

Adriani, Frau Notar.
Saatzmann, Frau Paul.
Zintelnot, Frau Paul.

Wohwinkel b. Elberfeld.

Wülfing, Frau Hermann.

Waldbroel zu Cöln.

Gerdes, Frau Landrat.

Warburg.

v. Nordeck, Freifrau.

Waren i. Mecklenburg.

Sinagowiz, Frau Maria.

Weilburg a. d. Lahn (2).

Herz, Frau Kommerzienrat.
Menke, Fräulein Helene.

Weinsheim b. Worms.

Rücker, Frau Toni.

Werdohl i. Westf. (2).

Colsmann, Frau Konstanze.
Schlesinger, Frau A.

Westerburg.

Abicht, Frau Landrat.

Wetter a. d. Ruhr.

Hartfort, Frau Hermann.

Wiesbaden (13).

Stempel, Frau Dr., M. d. erw. B.

von Auer-Herrenkirchen, Frau.
Bredenbergh, Frau Antonie.
Ernst, Frau Dr. Hillevi.
Hentell, Frau Käthe.
Heymons, Frau Martha.
Kappolt-Fischer, Frau Linnie.
Reichwein, Frau Martha.
Rudorff, Fräulein Ehekla.
Schellenberg, Frau Leonore.
Siebert, Frau Justizrat.
Styrop, Fräulein Eva.
Weise, Frau Dr.

Winsen a. d. Luhe.

Ecker, Frau Landrat.

Worms (42).

Reinhart, Fräulein Anna,
M. d. erw. B.

Worms.

Thomae, Fräulein Lina,
M. d. erw. B.
Arntknecht, Frau Dr.
Bauer, Frau Direktor Emma.
Bockmann, Frau Joh.
Bonhard, Fräulein Anna.
Doen, Frau Franziska.
Enzinger, Frau Elsa.
Fertig, Frau Geheimrat.
Gernsheim, Frau Dr. jur. Friz.
Gernsheim, Frau Emanuel.
Gernsheim, Frau Sally.
Goldschmidt, Frau Julius sen.
v. Heyl zu Herrnsheim, Herr
Baron Erwin.
v. Heyl zu Herrnsheim, Freifrau.
Hüttenbach, Frau Elvira.
Ilgen, Fräulein Luise.
Kahn, Frau Henny.
Kranzbühler, Frau Rosa.
Levy, Frau Max.
Loesch, Fräulein Grete.
Lohnstein, Frau Ludwig.
Lorbach, Frau Anna.
Losekamm, Frau Lotta.
Lott, Frau Direktor.
Matthäi, Frau Marie.
Mäurer, Frau Dr.
Michel, Frau Marie.
Obenauer, Frau Ida.
Obertwegner, Frau Apotheker.
Dertge, Frau Anna.
Pfaff, Frau Generaldirektor.

Worms.

Reinhart, Frau Paula.
Rüger, Frau Marie.
Schaum, Frau Direktor.
Schmidt, Frau Oberlehrer.
Schoen-Kenz, Frau Lina.
Schulz, Fräulein Anna, Lehrerin.
Stern, Frau Theodor.
Valkenburg, Fräulein Elisabeth.
Werger, Frau Adele.
Zemsch, Frau.

Kanten a. Rh.

Lancelle, Fräulein Else.

Zabrze (Schlesien).

Hochgesand, Frau Generaldirekt.
Kommerzienrat.

Zürich i. d. Schweiz (14).

Schwarzenbach, Frau Dr.
Ernst, M. d. erw. B.
Escher-Prince, Frau Carola.
Fehr, Frau Karl.
Fick, Frau Marie.
Frick-Montag, Frau Dr. S.
Koch-Jagenberg, Frau.
v. Monakow, Frau Professor.
Schäffer, Frau Kurt.
Schoeller, Frau Cäsar.
Sebes-Baumann, Frau Emma.
Siebeking, Frau Professor.
Thomann, Frau Theresese.
Veraguth-Kensler, Frau Gertrud.
Zuppinger-Eisentraut, Frau.

Satzungen.

1. Der Bund bezweckt die Ehrung und Förderung rheinländischer Dichter und Schriftsteller.

2. Dieser Zweck soll erreicht werden durch die erste Herausgabe noch nicht erschienener Werke rheinländischer Autoren.

3. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beitrittserklärung. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 4,— Mark, die bis zum 30. März jedes Jahres an die Kassenstelle einzuzahlen sind. Die Mitglieder erhalten dafür ein Buch, das in einer ersten nummerierten Auflage gebunden für die Mitglieder hergestellt wird und mit dieser Ausgabe nicht in den Handel kommt. Austrittserklärungen für das neue Jahr müssen bis 1. Januar abgegeben werden.

4. Das Geschäftsjahr geht mit dem Kalenderjahr. Die ordentliche Mitgliederversammlung hat in der ersten Hälfte des Jahres stattzufinden. Sie beschließt über die Erwerbung eines vom Lesesausschuß vorgeschlagenen Werkes, das jedesmal bis Weihnachten zur Ausgabe gelangt.

5. Gönner des Bundes, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 300 Mark zahlen, erwerben damit die dauernde Mitgliedschaft.

6. Organe des Verbandes sind:

- a) der geschäftsführende Vorstand,
- b) der erweiterte Vorstand,
- c) der Lesesausschuß,
- d) die Mitgliederversammlung.

7. Der geschäftsführende Vorstand, dem die Führung der laufenden Geschäfte obliegt, besteht aus:

- a) der ersten Vorsitzenden,
- b) der zweiten Vorsitzenden,
- c) der dritten Vorsitzenden,
- d) der Schatzmeisterin,
- e) der Schriftführerin.

Er wird von der Mitgliederversammlung auf je drei Jahre gewählt.

8. Der erweiterte Vorstand, dem hauptsächlich die Repräsentation in den einzelnen Gebieten sowie die Wahl des Leseausschusses zufällt, soll 25 bis 50 Mitglieder umfassen, die vom geschäftsführenden Vorstand bestimmt werden.

9. Der Leseauschuß besteht aus den fünf Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes, sowie weiteren fünf Mitgliedern, die vom erweiterten Vorstand auf drei Jahre gewählt werden. Ihm tritt beratend eine Vorschlagskommission bei, die geeignete Werke dem Leseauschuß zur Auswahl vorlegt.

Druck von W. Drugulin, Leipzig





